MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

335 (23.7.1907) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-135008

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 25 Pfg. Auswärtige Inserate .. 30 „ Die Reklame-Zeile ... 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341. Redaktion ... 377. Expedition und Verlagsbuchhandlung ... 218

Nr. 335. Dienstag, 23. Juli 1907. (Mittagblatt.)

Die Demission des französischen Generalissimus.

(Von unserm Pariser Korrespondenten.)

F. Paris, 21. Juli.

Obgleich General Hagron seine Demission als Oberbefehlshaber der vereinigten Armeekorps Nordostfrankreichs, d. h. als Inhaber des wichtigen Postens, mit dem das Volk die Bezeichnung „généralissime" zu verbinden pflegt, während das amtliche Frankreich einen solchen Rang nicht kennt, bereits vor etwa zwei Wochen — wie behauptet wird, unmittelbar nach endgültiger Annahme des Gesetzes über die vorzeitige Entlassung der Heeresklassen 1903 und 1904 — eingereicht hat, ist dieser Schritt völliges Geheimnis geblieben, bis Samstag Nachmittag die Nachricht von der Ersetzung Hagrons durch General de Lacroix bekannt wurde und überall in Frankreich aufs äußerste verblüffte. Dadurch erst wurde die geheimnisvolle Konferenz erklärt, die Clemenceau, Picquart und Hagron vor wenigen Tagen unter sechs Augen abgehalten haben und die in ängstlichen Gemütern — an denen es bekanntlich westlich der Vogesen nicht fehlt — ernstliches Bangen wegen der Möglichkeit internationaler Verwicklungen weckte. Der Ministerpräsident und sein Kriegsminister haben sich, wie die Agence Fournier wissen will, ohne Erfolg bemüht, dem General Hagron seine Bedenken wegen der Folgen, die das Gesetz über die zweijährige Dienstzeit und die vorzeitige Entlassung von 150 000 Mann haben könnte, auszureden, und schließlich das Abschiedsgesuch des Generals angenommen, nachdem dieser bestimmt erklärt hatte, es sei ihm unter den augenblicklichen Umständen unmöglich, die Verantwortung für die nationale Verteidigung zu übernehmen.

Der ministerielle „Radical", dessen Chefredakteur Maujan soeben zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern ernannt worden ist, möchte glauben machen, daß die Demission Hagrons ausschließlich aus persönlichen Gründen erfolgt ist. Das scheint aber nach den jüngsten Meldungen völlig ausgeschlossen, und die gesamte übrige Pariser Presse vertritt denn auch die Ueberzeugung, daß der Bericht der Agence Fournier dem wahren Sachverhalt entspricht. Natürlich verfehlen die Organe der Rechten und des progressistischen Zentrums nicht, diesen Schritt des Generalissimus als ein Ereignis von allergrößter Bedeutung hinzustellen. Wenn man ihnen glauben darf, ist der Abgang Hagrons für die französische Armee ein unersetzlicher Verlust. Soweit geht der „Temps" in seinem heutigen Leitartikel über Hagrons Demission nicht, aber auch er sieht in diesem Ereignis einen Beweis für unhaltbare Zustände in Frankreich, das durch seinen Parlamentarismus d. h. durch die Unterwerfung des Ministeriums unter den Willen der Mehrheit und dieser Mehrheit unter den egoistischen Willen der Wähler dem Verderben preisgegeben werde. „Eine lächerlich zusammengeschmolzene Armee, die Grenze ohne Deckung, das Vertrauen der Soldaten zu ihren Offizieren erschüttert, der Geist der Disziplin untergraben, — dies alles beweist genügend, wohin wir gekommen sind", schreibt das große Pariser Abendblatt wörtlich. Es ist sehr beachtenswert, daß das Organ der gemäßigten Republikaner so in das Horn des nationalistisch-boulangistischen Verfassers der Schrift „Einem neuen Sedan entgegen" stößt, aber man vergesse nicht, daß beide, Major Driant und der „Temps", mit ihren Ausführungen parteipolitische Zwecke verfolgen und wohl kaum alles beschwören möchten, was sie von dem Niedergang ihres Vaterlandes und seiner Heeresmacht niederschreiben!

Stéphane Lauzanne schildert den General Hagron im heutigen „Matin" als Offizier von hohem Wert, der indessen einen „zaghaften und trübseligen Geist" habe und seit Uebernahme der Nachfolge des Generalissimus Brugère im Sommer 1906 beständig aus Furcht vor der großen Verantwortung, die er übernommen hatte, gezittert habe. Der Artikel Lauzannes ist offenbar inspiriert, man ist aber trotzdem geneigt, sich Hagron nach seiner jüngsten Handlungsweise als furchtsamen Schwarzseher vorzustellen. Ganz anders lautet die kurze Schilderung seines Nachfolgers, die General Bonnal heute im „Gaulois" veröffentlichte. „General de Lacroix", heißt es da u. a., „beweist Mut, indem er es übernimmt, die französische Armee für den Fall eines baldigen, unerwarteten Krieges zu kommandieren. Dieser General, den ich sehr genau kenne, hat eine Eigenschaft, die man in dieser Zeit des Pessimismus selten genug findet: er sieht alles in rosigen Farben. Das kann ein Fehler sein, wenn es aus Verblendung entspringt. Dies ist aber nicht der Fall des Generals de Lacroix, der immer Glück hatte, an seinen Stern glaubt, eine ausnahmsweise gute Gesundheit besitzt, seinen Beruf liebt und es endlich versteht, seine Umgebung gut zu wählen". General Bonnal hat zwar erklärt, er verstehe die Handlungsweise Hagrons vollkommen und hätte an seiner Stelle ebenso gehandelt. Trotzdem ist man aber geneigt, zwischen den Zeilen seiner Lobsprüche für de Lacroix einen Tadel Hagrons herauszulesen. Seine weitere Erklärung, die Regierung hätte bei der Ernennung des neuen Generalissimus keine bessere Wahl treffen können, ist die Antwort auf die Behauptung einiger oppositionellen Zeitungen, der gegebene Nachfolger Hagrons sei General Michal gewesen, aber dieser habe die ihm angebotene Stelle offenbar abgelehnt. Sollte sich dieses Gerücht bestätigen, so wäre es doppelt erklärlich, daß die dankbare Regierung de Lacroix zum Vizepräsidenten des Oberkriegsrates ernannt hat, nachdem dieser Titel seit dem Abgang Brugères nicht mehr verliehen worden ist. Clemenceau hat es mit meisterhafter Geschicklichkeit so eingerichtet, daß „zufällig" just in diesem Augenblick bekannt wird, der Ministerpräsident habe dem General Davignon, der nach Andrés Eintritt ins Kriegsministerium in Ungnade gefallen war, persönlich seine baldige Ernennung zum kommandierenden General mitgeteilt. Dieser Beweis von Unparteilichkeit gegenüber dem einstigen Dreyfusgegner wird viele Offiziere mit der Demission Hagrons aussöhnen und vor Dienstverdrossenheit bewahren.

Gaston Calmette ruft heute im „Figaro" klagend aus: „Mit was für Gefühlen wird man diese Vorfälle jenseits der Grenze kommentieren!" Die Antwort auf diese Frage liegt in obigen Ausführungen. Man wird der Kundgebung Hagrons — denn es handelt sich hier um eine Kundgebung, der vergleichbar, die General Hagron veranstaltete, als er sich weigerte, dem General Percin, dem Mitarbeiter des Kriegsministers General André, die Hand zu drücken, — in Deutschland sicher nicht die Bedeutung beimessen, die Calmette ihr verleihen möchte. General de Lacroix hat in Deutschland, wo er bekanntlich die französische Regierung bei der Hochzeit des Kronprinzen vertreten hat, den Eindruck eines sympathischen hervorragenden Offiziers hinterlassen, zu dem wir unsere westlichen Nachbarn nur beglückwünschen können.

Commer-Schell.

Soeben sind in Würzburg im Verlage von Göbel und Scherer die Briefe Commers an Schell aus den Jahren 1885/99 erschienen. Im Nachlaß Schells finden sich im ganzen zwanzig Briefe Commers, von denen der Gefängnispfarrer Dr. Hennemann, ein ehemaliger Schüler und langjähriger Freund Schells, nunmehr zehn veröffentlicht, um, wie er im Vorwort sagt, zahlreichen und dringenden Wünschen zu entsprechen und ein klares Bild von dem frühern und jetzigen Standpunkt Commers zu geben. Commer finde nämlich im Gegensatze zu den päpstlichen Aeußerungen in seinem Buche an Schells Charakter und Werk wenig oder nichts Gutes mehr und spreche seinem frühern Freunde und Mitarbeiter an dem Commerschen Jahrbuche für Theosophie und spekulative Theologie, dem toten Apologeten trotz der Versicherung, Schell sei ein großer Gelehrter gewesen, so ziemlich alle die wissenschaftlichen Vorzüge jetzt ab, denen er ehemals nicht nur vor, sondern auch nach der Vollendung der großangelegten Dogmatik Schells Worte hohen Lobes, der größten Bewunderung und warmen Anerkennung gezollt habe. Dabei müsse besonders beachtet und ausdrücklich hervorgehoben werden, daß es vorzugsweise die Dogmatik Schells sei, in der seine beanstandeten Anschauungen sich finden. Ueber diese Dogmatik schrieb Commer unterm 10. November 1889 an Schell:

Ich selbst bewundere an dem Buch zweierlei vor allem: den großartigen Standpunkt, von dem ein so freier Blick in die Abgründe der Theologie ermöglicht wird, und die echt deutsche, unserm modernen Denken entsprechende Behandlung des spröden Stoffes. Wegen des letztern Vorzugs sehe ich in dieser neuen Dogmatik eine Brücke für gutgesinnte Protestanten und überhaupt für ehrliche Forscher, auf der sie zur Kirche hinübergehen können. Den ersten Vorzug erkenne ich umso lieber an, weil ich ihn als strenger Thomist nicht einmal erstreben dürfte. Das klingt jedoch noch sehr dunkel; laß mich so sagen: Im Prinzip ist ein freier und hoher Blick durchaus das Ideal des hl. Thomas selbst. Deine Dogmatik beginnt eine neue Zeit in Deutschland. Daß die Katheder-Dogmatiker davon nichts wissen wollen, wird Dich nicht stören können.

Am 6. März 1888 beglückwünscht Commer seinen Freund herzlich zur Beförderung zum Ordinarius und fährt dann fort:

„ad multos annos und in frischer fröhlicher Arbeit gegen alle engherzigen und kastenmäßigen Tendenzen, welche das Licht der Wissenschaft verdunkeln können."

In einem Briefe vom 1. November 1885 sagt Commer unter anderm:

Wenn ich aber wahrheitsgemäß meinen ersten Eindruck schildern darf, so halte ich Dein Buch (Das Wirken des Dreieinigen Gottes) für geradezu epochemachend. Es ist nicht bloß ein Denkmal deutscher Theologie, welches beweist, daß wahre und tiefe Theologie auch bei uns noch möglich ist, sondern es ist selbst der Anfang einer

Diplomatenränke.

Roman von Max Pemberton.

Autorisierte Uebersetzung von Dr. Albert Hauff.

(Nachdruck verboten).

20. (Fortsetzung.)

Sie glaubte ihm unbedingt, obwohl sie ihn nicht verstand. Der überlegene Geist stritt mit dem ihren und zwang sie nieder. Daß der Doktor etwas vor ihr verbarg, das wußte sie vom ersten Augenblicke an, aber was es war, ob gut oder böse, das konnte sie sich nicht erklären, und er ließ ihr auch nicht Zeit, darüber nachzudenken, denn schnell ging er zu anderen Gegenständen über und begann sie zu fragen nach dem, was sie während seiner Abwesenheit getan hatte.

„Yussuf hat mir einen guten Bericht über Sie erstattet. Ich hörte, daß Sie eine willige Schülerin sind und meine Vorschriften getreulich befolgen. Da werden wir bald Erfolge sehen, und auch die Aufregung, welche Sie heute Nacht durchgemacht haben, wird Ihnen nicht schädlich, sondern nützlich sein, wenn sie Sie lehrt, daß Mut auch eine schöne Gabe des Weibes ist. Es gibt viele Dinge im Leben, die uns erregen können, wenn wir nicht unseren Verstand gebrauchen und uns fragen, ob wir Grund haben, uns zu fürchten. Aber nun erzählen Sie mir, bitte, von Ihren eigenen Betrachtungen über unsere Experimente."

Esther versuchte, in ihrer einfachen Weise von der Behandlung zu sprechen und von den Wirkungen, die sie bis jetzt beobachtet hatte.

„Ich fühle mich stärker und auch glücklicher, Herr Doktor: die Bäder tun mir sehr gut, und vor allem die vollkommene Ruhe. Ich fühle mich so, als wenn alle Sorgen des Lebens von mir genommen wären. Ich sehne mich nicht danach, von hier wegzugehen, fühle aber doch die Kraft in mir, jede, auch die schwerste Arbeit, zu vollbringen."

Der Doktor nickte mit dem Kopf, und von dem Tisch eine Lampe nehmend, hielt er sie über ihr Haupt, um ihr Gesicht deutlicher zu erkennen.

„Bitte blicken Sie mich an, Fräulein Venn," sagte er, „ich muß sehen, ob ich Ihnen glauben darf."

Gehorsam, aber doch etwas verwirrt durch sein forschendes Auge, erfüllte Esther seinen Wunsch. Eine lange Zeit betrachtete er sie wie ein Bildhauer eine Statue, an der er arbeitet. Das Resultat befriedigte ihn anscheinend; er setzte die Lampe nieder und fuhr in seinen Fragen fort.

„Sie sagen, Sie sehnen sich nicht fort von hier. Das ist ein gutes Symptom! Die Geneigtheit, an dem augenblicklichen Aufenthaltsorte länger zu bleiben, ist eines der geheimen Zeichen der Gesundheit, und die Gesundheit ist unumgänglich nötig für unsern Erfolg. Zunächst wollen wir also mit der bisherigen Behandlung fortfahren, und erst, wenn wir England mit dem Gebirge vertauscht haben, eine Aenderung darin eintreten lassen. Ich bin zufrieden mit dem, was bisher erreicht ist, möchte aber doch keine allzu schnellen Versprechungen machen. Ihr Gehorsam ist wie ein großes Geschenk für mich und verpflichtet mich Ihnen zu vielem Dank. Vergrößern Sie meine Dankbarkeit dadurch, daß Sie mir erlauben, noch eine weitere Beobachtung zu machen, — ich glaube, sie wird Sie interessieren."

Er drehte sich um und ging nach seinem Studierzimmer. Esther hörte, wie er einen Schrank öffnete und nachher wieder verschloß. Als er zurückkehrte, trug er auf seinem Arm ein langes blaues Kleid, in das eine Kappe eingenäht war und von dem ein Gürtel auf dem Fußboden schleifte. Die Kappe schmückte ein Kreuz von Diamanten, um das herum religiöse Embleme in Gold und Silber gestickt waren, während ein kurzer Umhang, der um die Schultern sich legte, mit Passionsblumen geschmückt war. Der Doktor bat Esther, das Kleid anzuziehen, und war offensichtlich mit größtem Interesse ihr dabei behilflich. Esther bemerkte, daß das Gewand eine altertümliche Arbeit war; es erinnerte sie an ein Gemälde von Murillo in der National-Galerie in London, wo die heilige Madonna in einem genau ebensolchem Gewand erschien. Als Esther das Kleid angezogen hatte, entdeckte sie, daß es zu lang für sie war, und daß es in Falten um ihre Füße sich legte. Der Doktor wußte indes schnell zu helfen, indem er die Silberschnallen unter ihrem Kinn stärker anzog. Kaum hatte er dann aber das junge Mädchen angesehen, als er einen Ruf des Erstaunens ausstieß.

„Inez del Cadi! Es ist Inez del Cadi!" murmelte er immer wieder und wieder, und wie um jeden Zweifel zu verdrängen, zündete er noch die andere, von den Rosen verborgene Lampe an, bis helles Licht auf Esther fiel.

„Es ist ein Wunder, Fräulein Venn, ein richtiges Wunder!" rief der Doktor hingerissen. „Eines Tages aber werden Sie daraus Nutzen ziehen! Mehr kann ich Ihnen jetzt nicht sagen, Sie würden es doch nicht verstehen."

Esther gestand sich im stillen ein, daß ein Verständnis hier allerdings unmöglich war. Nichtsdestoweniger aber hätte sie doch eine Frage gewagt, wenn nicht plötzlich der Klang einer Glocke im äußeren Hof ertönt und Fußtritte auf den Steinen hörbar geworden wären. Das erregte Dr. Xaviers Aufmerksamkeit und plötzlich schien ein neuer Gedanke ihn zu überkommen.

„Bleiben Sie in diesem Kostüm," rief er aus, „meine Freunde kehren zurück. — Ich darf sie nicht abweisen, — aber warten Sie hier, — es ist ein glücklicher Zufall und kann uns helfen." Mit diesen Worten verlieh er eilig das Zimmer. Als er gegangen war, lehnte sich Esther auf ihr Rosen-Ruhebett zurück und versuchte, sich das Geheimnis zu erklären, welches sich immer mehr und mehr verdichtete, je länger sie in diesem Hause der Mysterien blieb. Das vergebliche Nachdenken machte sie müde und schläfrig. Sie hielt sich indes mit Gewalt munter. So verging eine Viertelstunde, — aber der Doktor kehrte nicht zurück, — es schlug von einer entfernten Kirchenglocke 1 Uhr, und

MARCHIVUM

ganz neuen Periode der theologischen Wissenschaft, der Großes verspricht und nicht bloß Anfang, sondern zugleich Vorbild für alle Zeiten geworden ist. Ich betrachte deshalb dieses Werk geradezu als eine causa exemplaris et formalis der neuen Theologie und sogar der im edelsten Sinne aufgefaßten Thomistischen Theologie.

Unterm 23. Mai 1890 schreibt Commer: „Wie wenige Theologen haben die vielseitige, so gründliche Bildung, die feine Schulung und Beweglichkeit, um diese Aufgabe zu erfüllen! Kein einziges der neuen Lehrbücher befriedigt mich. Ich kann mir nicht denken, daß sich ein Agnostiker durch Gutberlets „Wahrscheinlichkeiten" bestimmen läßt." Interessant ist ein Geständnis Commers, das seine begeisterte Freundschaft für Schell zu erklären scheint; Commer schreibt nämlich am 22. September 1886: „Dieser Artikel (die mystische Theologie des Buddhismus und die bezüglichen Publikationen aus den esoterischen Kreisen) hat mein Glück gemacht, dadurch ist das Jahrbuch auf den Damm gekommen". Bemerkenswert sind auch zwei Aeußerungen Commers über die Jesuiten: Am 20. April 1891 sagte er von den Jesuiten, sie schienen sich „eigensinnig zu verwahren" gegen eine wissenschaftliche Annahme, und am 20. November 1893 erklärt er, er stehe mit der großen Familie Pesch (gemeint sind die den Namen Pesch tragenden Mitglieder der Gesellschaft Jesu) auf dem Kriegsfuße. Die bezeichnendste Stelle aber findet sich in einem Briefe vom 28. Februar 1899, also aus der Zeit, wo Schell auf den Index kam. Commer schreibt:

Gestern abend erzählte mir ein Leser von Zeitungen, daß ein Indexdekret über verschiedene Deiner Schriften erflossen sei. Ich weiß nicht, ob es wahr ist; jedenfalls würde ich es tief bedauern und müßte Dir meine herzlichste Teilnahme aussprechen. Daß gegen Dich gearbeitet wurde, hatte ich freilich schon im vorigen Jahr auf einer Reise in Rom gehört. Aber ich wurde beruhigt, als ich erfuhr, daß die Dominikaner Dich sowohl in Rom wie in der Leo-Gesellschaft, die man gegen Dich anrufen wollte, wacker verteidigten. Es tut mir herzlich leid, daß der wissenschaftlichen Erörterung in dieser Weise vorgegriffen ist und Deine edlen Absichten nicht so erkannt sind, wie sie es verdienten.

Im Nachwort spricht der Herausgeber die Vermutung aus, Commer könne mit Repressalien antworten, indem er die Briefe Schells der Oeffentlichkeit übergebe, wie er das in seinem Buche schlecht verhüllt bereits angedroht habe. Möge er es tun! Dr. Hennemann schließt: Das Wort de mortuis nil nisi bene müsse Schell gegenüber die richtigere Fassung erhalten: de mortuis nil nisi vere.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 23 Juli 1907.

Die Wirkungen der Tarifreform.

Die badischen Staatsbahnen hatten, ganz wie die preußisch-hessischen, im Juni ds. Js. ein Minus aus den Personenverkehr-Einnahmen gegen den Juni 1906, und zwar betrug dieses Minus 768 793 M., während der Güterverkehr um 464 389 M. gestiegen ist. Der Ausfall im Personenverkehr, der mit der sog. „Tarifreform" zusammengebracht wird, verursachte im Juni ds. Js. trotz des stärkeren Güterverkehrs ein Gesamt-Minus der Einnahmen von 204 400 M.

Der Nationalliberale Verein und der Vereiner der nationalliberalen Jugend in Köln hatten am 24. Juni in einer gemeinsamen Versammlung die Wirkungen der Eisenbahntarifreform besprochen und ihre Stellungnahme in einer Entschließung zum Ausdruck gebracht, mit deren besonderer Ausarbeitung ein Ausschuß beauftragt worden war. Nach mehrmaliger eingehender Beratung durch diesen Ausschuß ist von den Vorständen der beiden Vereine folgende Entschließung an den Eisenbahnminister mit der Bitte um Kenntnisnahme und Prüfung der Verbesserungsvorschläge gesandt worden:

„Der Nationalliberale Verein und der Verein der nationalliberalen Jugend sprechen sich nach eingehender Beratung dahin aus, daß eine teilweise Aenderung des neuen Eisenbahntarifs im Interesse unserer Verkehrs- und Wirtschaftsverhältnisse erforderlich ist. Sie sehen das Mittel dazu in: 1. der Beseitigung der Fahrkartensteuer, 2. der Beschränkung des Schnellzugszuschlags auf die D- und L.-Züge (internationale und große Züge), wie seinerzeit in Aussicht gestellt, 3. der Aenderung des Parag. 14 der E.V.O. dahingehend, daß beim Uebertritt in eine höhere Klasse nicht die Hälfte des Fahrpreises der höhern, sondern nur die Differenz zwischen der in Betracht kommenden niedern und höhern Klasse nachzuzahlen ist, 4. der Einführung von Fahrscheinen von u. nach jeder Station innerhalb des Deutschen Reichs, für Personen und Gepäck, 5. der Einführung eines Zonen- und Gewichtstarifs nach Dekaden auf der Grundlage von zwei Pfennig für je 10 Kmtr. und 10 Klgr. mit Abrundung nach oben; als Mindestsatz zur Beförderung wird angenommen: 20 Kmtr. und 20 Klgr. Für schwereres Gepäck, das auf eine Fahrkarte aufgegeben wird, kommen dieselben Sätze mit der Maßgabe zur Anwendung, daß das 200 Klgr. übersteigende Gewicht doppelt zu rechnen ist. Die Wirkung des letzten Vorschlags gestatten wir uns an folgendem Beispiel zu erläutern: Ein Reisender fährt mit 85 Klgr. Reisegepäck von Köln nach Dortmund. Die Entfernung beträgt über Duisburg-Oberhausen 119,2 Kmtr., es kommen also 90 Klgr. und 120 Kmtr. in Berechnung, für die der Reisende zu zahlen hätte: 9×12×2=2,16 M. — mit Abrundung 2,20 M.

Der neue Syllabus.

In geistlichen Kreisen herrscht die Anschauung vor, daß nicht zuletzt der ausführliche mündliche Bericht des Ukitore der Münchener Nuntiatur, Monsignore Gualtiere den Papst bestimmt hat, die Veröffentlichung des bedeutsamen Dekretes der Indexkongregation derart beschleunigen zu lassen. Man findet diese Eilfertigkeit Roms um so befremdlicher, als unter dem Pontifikate Pio Nonos von der ersten Redaktion des Syllabus bis zu dessen Veröffentlichung durch die Bulle „Quanta cura" vom 8. Dezember 1864 nicht weniger als zwölf Jahre vergingen. Kardinal Fornari fertigte 1852 den ersten Entwurf, 1860 Bischof Gerbet von Perpignon den zweiten. Es vergingen aber abermals vier Jahre, bis man sich über die endgültige Fassung einigte. Die Hast, mit der dieses Mal die Veröffentlichung erfolgte, wird auch von kirchlich unanfechtbaren Theologen als peinlich und für die deutsche Theologie, die hauptsächlich betroffen scheint, beleidigend empfunden. Doch steht in diesen mit der Stimmung im Klerus vertrauten Kreisen fest, daß der neue Syllabus weit weniger Beachtung finden wird, da er nicht ähnlich kriegerische Töne gegenüber der modernen Staatsidee anschlägt wie der Pius' IX.

Ausland.

* Niederlande. (Die Königin Wilhelmine) ließ eine silberne Medaille prägen, die für die Delegierten der Haager Friedenskonferenz bestimmt ist, und wünscht auf diese Weise ihr großes Interesse an den Arbeiten der Konferenz zu bekunden. Die Medaille wurde schon von den ersten Delegierten, die dem von der Königin in Amsterdam veranstalteten Galadiner beiwohnten, getragen.

* Italien. (Der Papst) empfing den japanischen Botschafter in Wien, Uchida, der ein Schreiben des Mikado überreichte, durch das er als Sondergesandter beim päpstlichen Stuhl beglaubigt wird.

Badische Politik.

⚒ Weinheim, 23. Juli. In der gestrigen Notiz über die Versammlung des nationalliberalen Bezirksvereins sollte es anstatt „ländlichen Rednern" richtig heißen „sämtlichen Rednern". Der Fehler ist durch ein technisches Versehen entstanden.

* Karlsruhe, 22. Juli. Das Sommerfest der demokratischen Vereine Mittelbadens fand gestern statt. Den zahlreichen Mitgliedern des Karlsruher Vereins, schlossen sich auf ihrem Ausflug über den Mahlberg, Gaggenau nach Rothenfels im Murgtal zahlreiche Parteifreunde aus den Orten Mittelbadens an. Auch Vertreter der Vereine Freiburg, Offenburg und der elsässischen Demokratie hatten sich eingefunden. Während des gemeinsamen Mittagsmahls in Rothenfels im „Gasthaus zum Ochsen", das die große Zahl der Teilnehmer kaum fassen konnte, sprachen u. a. die Landtagsabgeordneten Heimburger-Karlsruhe und Muser-Offenburg. Die Ausführungen Abg. Heimburgers über die politische Situation im Reiche und in Baden, die besonders die Stellung der Demokratie zum „neuen Kurs" in Baden entschieden präzisierten, wurden stürmisch bejubelt, ebenso die Ausführungen Musers über die Grundideen der Demokratie.

Arbeiterbewegung.

* Dachdorf (Kanton Luzern), 22. Juli. Im Gefolge des vor einiger Zeit hier proklamierten Metallarbeiterstreiks brach heute der Generalstreik aus. Da Ausschreitungen von Streikenden vorgekommen sind, hat die Regierung ein Bataillon Infanterie und eine Schwadron Dragoner auf.

* Belfast, 22. Juli. Im Verlaufe der Streitigkeiten, die zwischen den in der irischen Kohlenindustrie angestellten Arbeitern und den Arbeitgebern ausgebrochen waren, wurden die Kohlenplätze heute Morgen zur Wiederaufnahme der Arbeit geöffnet. Da aber die Arbeiter sich weigerten, die Bedingungen der Arbeitgeber anzunehmen, wurden die Arbeitsplätze auf eine zweite Woche geschlossen. Man erwartet, daß infolge der knappen Kohle viele Werke in die Zwangslage kommen werden, ihre Arbeiten im Verlaufe der Woche einzustellen.

Ein furchtbares Schiffsunglück.

* San Francisco, 22. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten sind der Passagierdampfer „Columbia" und der Dampfer „San Pedro" bei Shelitercove an der kalifornischen Küste zusammengestoßen. Die „Columbia" sank, hundert Personen ertranken. Der Zusammenstoß erfolgte nachts bei dichtem Nebel. Der „San Pedro", der mit Holz beladen war, spaltete die „Columbia", die innerhalb einer Viertelstunde sank.

* San Francisco, 22. Juli. Nach den letzten Nachrichten sind bei dem Untergang des Passagierdampfers „Columbia" infolge Kollision mit dem Dampfer „San Pedro" bei Shelitercove 150 Personen ertrunken und 80 gerettet worden. Einer der geretteten Passagiere gibt an, daß zu den Ertrunkenen alle Frauen gehörten, die sich an Bord der „Columbia" befunden hätten.

Die „Frankf. Ztg." bringt noch folgende Privattelegramme:

* Newyork, 22. Juli. An der kalifornischen Küste wurde der Küstendampfer „Columbia" von dem Küstendampfer „San Pedro" angerannt und auseinandergespalten. Die „Columbia" füllte sich schnell mit Wasser und sank innerhalb 15 Minuten. 150 Passagiere, darunter viele Frauen und Kinder, von denen die meisten schliefen, sind ertrunken, ebenso die Schiffsmannschaft, außer den Wachhabenden. Die Küste ist felsig. Es herrscht Nebel, sodaß die Rettungsarbeiten sehr erschwert wurden. Insgesamt wurden 80 Personen gerettet.

* Newyork, 22. Juli. Entsetzliche Szenen spielten sich ab, als die „Columbia" sank. Die Männer drängten die Frauen zurück. Ein Geretteter erklärt, daß alle Frauen an Bord ertrunken seien.

* * *

* San Francisco, 22. Juli. Der Dampfer „Roanoke" ist mit einer Anzahl Geretteter vom Dampfer „Columbia" und zahlreichen Leichen von bei dem Unglück Umgekommenen hier eingetroffen. Wie man jetzt erfährt, gelang es nur ein einziges der hinteren Rettungsboote der „Columbia" zu Wasser zu bringen bevor das Schiff sank.

Das Drama eines Rechtsanwalts.

Der Mord an der Geh. Medizinalratswitwe Molitor vor Gericht.

(Von unserem Korrespondenten.)

S. u. H. Karlsruhe, 22. Juli

(Nachmittags-Sitzung.)

Um ½5 Uhr wird die Sitzung bei fast tropischer Hitze wieder eröffnet.

Zeuge Kutscher Frank aus Baden-Baden gibt an, daß er nichts davon weiß, daß der Diener Wieland sich am fraglichen Tage seine Hosen zerrissen habe. Am anderen Tage aber sei Wieland zu ihm gekommen und habe zu ihm gesagt: „Du hast doch gesehen, daß meine Hosen zerrissen waren," was der Zeuge verneinte.

Der Zeuge Referendar Lent ist noch nicht erschienen. Ein Beschluß über seine nachmalige Vernehmung wird bis zum Schlusse der Beweisaufnahme zurückgestellt.

Vert.: Der ruhende Pol in den Erscheinungen Flucht ist

das Telephongespräch,

das von 5.45 bis 5.47 Uhr währte. Hau hat von der Post bis zu der Stelle, wo Freifrau v. Reitzenstein ihn sah, 1180 Meter zurückgelegt, die er in 11 Minuten gemacht hat. Staatsanwalt. Ich bestreite das. Er konnte in dieser Zeit den Weg nicht gehen. Verteid.: Hau sagt, bei seinen langen Beinen könne er diese Strecke in 11 Minuten mit Vergnügen zurücklegen. Ich beantrage, ihn mit zwei Schutzleuten mit dem nächsten Zug nach Baden-Baden zu schicken, damit er dort den Weg in der angegebenen Zeit zur Probe zurücklegt. Staatsanwalt: Ich kann nicht zugeben, daß er diesen Weg zurückgelegt haben kann. Vors.: Genügt das vorliegende Material nicht? Verteidiger: Das sind alles Chancen und Möglichkeiten. Ich will aber den positiven Beweis führen. Staatsanwalt: Ich gebe zu, daß er es zurücklegen kann. Aber er hat den Weg gar nicht zurückgelegt. Vors.: Wir dürfen an alle Beteiligten des Prozesses nicht übermenschliche Anstrengungen stellen.

Freifrau von Reitzenstein wird zur Klärung der Sache nochmals vernommen. Vors.: Wann, wo und wie haben Sie den Angeklagten gesehen? Zeugin: Ich trug einen Brief zum Briefkasten. Auf dem Rückwege begegnete ich einem Mann, der mir unheimlich war. Der Verteidiger stellt fest, daß die Angabe der Zeugin mit der des Angeklagten auf den Zentimeter stimme, dann traf die Zeugin die Damen Molitor. Als sie ins Haus trat, schlug es 6 Uhr. Hinter den Damen Molitor ging ein

---

noch immer war er nicht da. Jetzt endlich unterlag sie dem Schlafe. Aus diesem wurde sie durch das Rascheln eines brokatenen Vorhangs und durch einige Rufe des Staunens vom Fenster her aufgeschreckt. Als sie aufsah, erblickte sie ein Gesicht, das ihr wohl bekannt war, — dasjenige des jungen Mannes, welchen ihr Julia als den Prinzen von Codi vorgestellt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Schulkinder als Gäste Tolstois.** Die russischen Blätter enthüllen interessante Berichte über einen Ausflug, welchen 800 Schulkinder noch dem Landsitz des Grafen Leo Tolstoi unternommen haben. Die große Schar von Kindern begab sich in Begleitung ihrer Eltern, Lehrer und Erzieher am 10. d. Mts. von Moskau nach Jaßnaja-Poljana. Als sich die Ausflügler der Gutsgrenze näherten, wurden sie vom Grafen Tolstoi, seiner Familie und Sommergästen mit herzlichen Worten begrüßt. Graf Tolstoi, der sehr frisch aussah, drückte sein Vergnügen darüber aus, die Kinder bei sich zu sehen und forderte sie auf, sein Haus als das ihrige anzusehen. Als die Kinder über die Hitze klagten, forderte sie der Graf zu einem Bade im Flüßchen Woronka auf. Unter der persönlichen Führung des Grafen begaben sich die Knaben durch einen prachtvollen Wald zum Flüßchen. Der Graf blieb am Ufer stehen und sah mit sichtlichem Vergnügen dem Treiben der Knaben zu, die sich mit größtem Wohlbehagen in den kühlen Fluten tummelten. Nach dem Bade begaben sich die Kinder in das Herrenhaus von Jaßnaja-Poljana, wo sie gruppenweise in liebenswürdigster Weise reichlich bewirtet wurden. Nach dem Frühstück nahmen die Mädchen unter Aufsicht der Gräfin ein Bad. Nachdem die Ausflügler sich noch den herrlichen Park und sonstige Sehenswürdigkeiten Jaßnaja-Poljanas angesehen hatten, kehrten sie hochbefriedigt und unter begeisterten Ovationen für Tolstoi nach Moskau zurück.

— **Moderner Tafelluxus.** Aus Paris wird gemeldet: Paris ist die Stadt der vornehmen Restaurants und der kulinarischen Genüsse im Gasthaus. Nirgends auf der Welt ist die Kultur der Küche und des Tafelns so vollendet ausgebildet. Das Hotel spielt daher im französischen Gesellschaftsleben eine ganz andere Rolle als bei uns, wo es zumeist doch nur Surrogat ist, denn es bietet die größte Behaglichkeit und die höchste Eleganz. Durch all das wird eine Mode verständlich, die in Frankreich in diesem Sommer zum guten Ton gehört, in Deutschland sich aber schwerlich einbürgern wird. Nämlich die zwanglosen Diners in einem Restaurant der Umgegend von Paris unter freiem Himmel. Bei diesen Mahlzeiten wird ein besonderer Luxus getrieben, um gleichsam den pikanten Kontrast zwischen ländlicher Idyllik und mondänstem Raffinement deutlicher zu Tage treten zu lassen, und die extravagantesten Launen werden bei diesen amüsanten Veranstaltungen befriedigt. Da die gute Gesellschaft dies Jahr sehr lange in Paris geblieben ist, erfolgten auch im Juni noch viele Einladungen, aber nun nicht mehr nach dem Pariser Palais, sondern nach irgend einem idyllischen Vorort, wo das feinste Diner vorbereitet war. Zwischen ½9 und 9 Uhr kommen die Automobile an; um 9 Uhr wird zu Tisch gegangen. Die Damen tragen Abendtoiletten mit sehr vielen Edelsteinen und sehr großen Hüten. Es ist ein besonderer Reiz, in diesen Hüten sich zum Essen zu setzen. Die Herren tragen Frack, denn für den Smoking ist es schon zu spät, und Cylinder. Nur ganz wenige haben Strohhüte. Nach dem Diner werden den Damen Rhoxetten gereicht, und es wäre einfach unchic, nach einem solchen Mahl im Freien nicht zu rauchen. Selbst Damen, denen Rauchen sehr widerwärtig ist, nehmen todesmutig das goldene Mundstück zwischen die Lippen. Der Kaffee wird erst gereicht, nachdem man aufgestanden ist. Der Oberkellner, von einem Kellner begleitet, der das Tablett trägt, bietet dann den einzelnen Herrschaften den Kaffee an; in intimerem Kreise oder zu Hause bildet der Kaffee den letzten Gang, die Hausfrau schenkt ihn selbst in einem reizenden Service ein und reicht einem jeden seine Tasse, nachdem sie sich vorher erkundigt hat, wieviel Zucker man wünscht. Neben Kaffee ist jetzt in den feinsten Kreisen ein anderes Getränk sehr beliebt, das bei uns vorläufig als Genußmittel noch weniger in Aufnahme gekommen ist — Kamillentee. Die Tafel wird auf das schönste geschmückt. Silberne Leuchter, die von Rosenguirlanden umwunden sind, strahlen ein sanftes Licht über die herrlichen Dinge aus Silber und Porzellan, die da aufgestellt sind. Silberne Körbchen mit Früchten, kleine Kunstwerke wie bronzene Statuetten oder Wunder der Ciselierkunst sind anmutig zwischen das funkelnde leuchtende Kristallglas verteilt, das den schönsten Schmuck der Tafel ausmacht. Von dem feinen matileuchtenden Damast heben sich bunte Stickereien ab, die aufgelegt sind; ja vielfach sind sogar die Tischtücher mit kostbaren alten Spitzen reich verziert. —l.

— **10 000 Roosevelt-Kamele.** In amerikanischen Zeitungen lesen wir folgendes: Zwei Amerikaner, welche soeben von einer Reise um die Welt zurückgekehrt sind, haben dem Präsidenten versichert, er sei der berühmteste Mann der Welt und sie hätten in Aegypten wenigstens zehntausend Kamele gefunden, die seinen Namen trügen. Das ist ein recht eigenartiges Kompliment. Allerdings ist nicht zu vergessen, daß man in anderen Ländern die wenig schmeichelhafte Auffassung, welche man in Deutschland von der Intelligenz des langbeinigen Wüstentieres hat, keineswegs teilt. Am allerwenigsten ist das der Fall in der Heimat des Kamels, wo es vielmehr als ein sehr verständiges, nützliches und vor allen Dingen ungemein geduldiges Tier gilt. Der Araber also, der sein Kamel Roosevelt nennt, will damit ohne Zweifel seinen Respekt vor dem amerikanischen Präsidenten zum Ausdruck bringen. Wenn Herr Roosevelt die Sache von diesem Gesichtspunkte betrachtet, so kann er sich in der Tat nur freuen über die zehntausend ägyptischen Kamele, welche auf seinen Namen getauft sind.

MARCHIVUM

Mann, der kleiner war als der Angeklagte. Man sah, daß er den Damen direkt folgte.

Es werden noch mehrere andere Zeugen zum zweitenmale vernommen, die den Angeklagten an der betreffenden Stelle gesehen haben. Verteidiger: Hinter den Damen Molitor ging also ein älterer Herr mit graumeliertem Vollbart.

Wo ist dieser alte Herr?

Es müssen doch Erhebungen nach ihm stattgefunden haben. Wer hat nach den beiden anderen Herren, die gesehen wurden, geforscht? Polizeikommissar Beringer: Nach diesen beiden Herren ist nicht geforscht worden, da Frl. Olga Molitor sie nicht gesehen hat. Es hat sich niemand gemeldet, obwohl in den Tageszeitungen Aufrufe erlassen wurden.

Es werden dann wieder

Briefe

verlesen.

In einem Briefe bittet Frau Hau um eine unbeaufsichtigte Zusammenkunft mit ihrem unglücklichen Mann, ohne daß gefühllose Beamte als Regisseure dabei herumstehen. Sie beschwert sich dann auch über die ungesetzliche Beschlagnahme ihrer Korrespondenz. Verteid.: Die Beschlagnahme ist nur dann zulässig, wenn die Frau der Teilnahme verdächtig ist. In einem anderen Briefe heißt es: „Der Untersuchungsrichter ist ein nur Böses sehender Mensch." Staatsanwalt: Wir haben der Frau nicht zugemutet, Material gegen ihren Mann zu liefern. In einem Briefe vom 25. März schreibt Frau Hau sogar, sie halte den Staatsanwalt für ihn freundlich gesinnt. In einem Brief vom 9. Juli 1906 schreibt Frau Hau, die damals bei ihrer Mutter weilte, daß Frau Molitor sich über die Geschenke Haus sehr freue. Es heißt da: „Olga ist ein ganz nervöses, hochgeistiges Wesen geworden. Sie will ein Gedichtbuch herausgeben, aber sie findet keinen Verleger. Mama ist von Olga ganz beherrscht und in Angst vor Louise und Fanny. Olga muß mit Handschuhen angerührt werden, da sie vollkommen unverträglich ist." Der weitere Inhalt betrifft ganz interne Familienangelegenheiten, scharfe Urteile werden gefällt und die Schwestern Molitor ziemlich abfällig charakterisiert. Angekl.? Ich bitte die Verlesung einzustellen. Verteidiger: Ich muß darauf bestehen. Der Angeklagte behauptet, in Baden-Baden wegen eines Rendezvous gewesen zu sein. Ich muß also die Möglichkeit beweisen. Mit einem kecken Menschen ist freilich schwer auszukommen. Wenn er nicht mir folgen will, dann soll er sich verurteilen lassen.

Der Angeklagte stützt bei der Verlesung ziemlich verzweifelt den Kopf in die Hände. In einem Briefe der Frau Hau an ihren Mann heißt es: „Ich träumte, daß Du mich nicht mehr magst und wir uns trennen müssen. Du kannst Dir meine Verzweiflung denken. Olga behandelt die Mama unter der Bombe. Sie stirbt fast vor Größenwahn." In einem anderen Briefe heißt es: „Olga will gern die 200 ungebundenen Kinder ihres Geistes los werden. Diese kalte Douche war ihr ganz dienlich." In anderen Briefen beschäftigt sich Frau Hau intensiv mit der Verheiratung Olgas. Der Angeklagte dringt in seinen Verteidiger, mit der Verlesung ein Ende zu machen. Verteidiger Dr. Dietz (heftig): Herr Hau, überlassen Sie doch gefälligst diese Sache mir. Ein anderer Brief der Frau Hau lautet: „Olga hielt mir heute eine Rede, Ich bin natürlich ganz klein vor soviel Weisheit. Sie sagt, ich behandle meinen Mann ganz falsch, weil er sich meiner zu totsicher fühlt. Er müßte in beständiger Angst leben.." Der Angeklagte stützt sein Haupt in die Hände und weint. Weiter heißt es in einem Briefe: „Olga versorgt uns immer mit pikanter Lektüre. Man ist entsetzt über diesen verderbten Geschmack." Ein anderer Brief besagt über Olga: „Ich habe ein bißchen Angst vor Olga. Denn sie ist ein netter Käfer, sehr hübsch und kann sehr interessant sein." Nach dem Ehevertrag vom 11. Mai 1907 des Angeklagten hat Hau auf alles Erbteil verzichtet. Vert.: Er ist also kein geldgieriger Räuber.

Der Angeklagte bittet im weiteren Verlauf der Verhandlung dringend das Testament seiner Frau nicht zu verlesen, da es viele interne Familienangelegenheiten enthält. Er wolle alles zugeben. Staatsanwalt: Ich kann nicht auf die Verlesung verzichten, da ich Schlußfolgerungen daran knüpfe. Ich bitte dann, noch das Urteil gegen Lenk zu verlesen, weil er behauptet hat, die Staatsanwaltschaft habe ihn unberechtigt in Haft gehalten. Verteidiger: Die Verlesung ist nicht nötig. Der Vorwurf gegen die Staatsanwaltschaft ist ein Hirngespinst. Staatsanwalt: Der Zeuge Lenk ist lediglich zu dem Angeklagten Hau gesetzt worden, um zu verhindern, daß dieser etwa einen Selbstmord begeht. Das Gericht beschloß, das Urteil nicht zu verlesen. Vors.: Vielleicht läßt sich die Verlesung des Testaments umgehen. Wichtig ist nur der Schluß, worin um die

Namensänderung des Kindes

gebeten wird. Staatsanwalt: Ich kann nur auf einzelne Teile verzichten.

Es wurde dann das Testament, das Frau Hau im Mai 1907 verfaßte, verlesen. Es heißt da: „Ich will einfach, ohne Geleit, ohne Blumen und Kränze beerdigt werden. Die Motive sind die, daß mir der Mut fehlt, die Schmach und das Leid zu überstehen, das über mich und mein Kind gebracht wurde. Ich hoffe, ihm die Zukunft zu erleichtern, indem die Erinnerung an die schrecklichen Ereignissen schwindet. Mein alleiniger Erbe ist das Kind. Im Falle des Todes von Hau soll Dr. Dietz Vormund werden. — Ueber das Vermögen werden genaue Bestimmungen getroffen." — Weiter heißt es: „Was den Vater des Kindes anlangt, so soll er, wenn er vor dem vierzigsten Jahre seine Freiheit wieder erlangt und gesund und arbeitsfähig ist, drei Jahre lang je 1000 Mark ausbezahlt erhalten. Ist er krank und nicht arbeitsfähig, so kann das Kind ihm eine Rente von 400 bis 600 Mark geben. Mehr als 1000 Mark soll er nie erhalten. Das Kind soll nie in die Familie meines Mannes kommen. Ich vermache es meinen Schwestern Olga, Fanny und Louise und empfehle es meinem Bruder Karl. Doch soll es nicht in dessen Familie erzogen werden. Das Kind hat mancherlei Krankheitsanzeichen, da Hau vor der Verheiratung syphilitisch war und die Krankheit nur leicht geheilt war. Der Name des Kindes sol geändert werden."

Der Vorsitzende will jetzt um 7 Uhr eine Pause machen, der Angeklagte erklärt aber:

„Ich bitte, daß jetzt ein Ende gemacht wird!"

Der Angeklagte ist tief erschüttert, als jetzt der Vorsitzende sich an ihn wendet. Vors.: Wie kommt es, daß Sie erst am Sonnabend den Zweck Ihrer Fahrt nach Baden-Baden angaben und hier so lange schwiegen, auch nach dem Tode Ihrer Frau? Angekl.: Ich fürchtete, daß für Familienangehörige Komplikationen durch meine Aussage erstehen könnten. Nach dem Tode meiner Frau hatte ich die Absicht, alles zu sagen und wollte Sie zu mir berufen. Vors.: Mich? Angekl.: Ja. Vors.: Warum haben Sie es nicht getan. Angekl.: Ich fürchtete, daß man mich nicht verstehen würde. Vors.: Und jetzt? Angekl.: Die Geschichte mit Lenk und die Erschöpfung am 4. Tage nötigte mir die Erklärung ab. Vors.: Haben Sie schon von Anfang an gewußt, wer bei dem Morde zugegen war? Angekl.: Bei der ersten gerichtlichen Vernehmung. Vors.: Hatten Sie Anhaltspunkte, daß etwa Frl. Olga mit Anderen Beziehungen unterhielt? Angekl.: Durchaus nicht. Vors.: Es kann nicht in Betracht kommen, daß Frl. Olga etwa selbst bei der Tat beteiligt ist? Angekl.: Das halte ich für gänzlich ausgeschlossen. Vors.: Sie haben wirklich Frl. Olga Molitor an jenem Nachmittage nicht gesehen? Angekl.: Nein. Vors.: Haben Sie keinerlei Besprechung mit ihr gehabt? Angekl.: Keine. Vors.: Sagen Sie alles, was Sie wissen. Sie brauchen keine Rücksicht zu nehmen. Haben Sie geschossen? Angekl.: Ja. (Große Bewegung). Der Angeklagte stellt fest, daß er verstanden habe, ob er geschlossen habe, er fertig sei. Vors.: Also haben Sie geschossen? Angekl.: Nein. Vors.: Sie haben keinen Verdacht? Angekl.: Keinen. Vors.: Auch nicht, daß ein unglückliches Zusammentreffen Schuld ist? Angeklagter: Nein.

Es wird dann nochmals

Fräulein Olga Molitor

vorgerufen. Vorsitzender: Haben Sie auf jemand anderen Verdacht als den Angeklagten? Zeugin: Nein. Vors.: Sie haben den Angeklagten nicht gesehen, nicht gesprochen? Zeugin: Nein. Vors. (zu Hau): Sie haben keinen Tadel gegen Fräulein Olga? Angekl.: Durchaus nicht. Darauf wird die Zeugin nochmals vereidigt und darauf die

Beweiserhebung geschlossen.

Der Vorsitzende stellte an die Geschworenen folgende

Schuldfragen:

Ist der Angeklagte schuldig, am 6. November vorigen Js. abends 6 Uhr, seine Schwiegermutter, die Geheimrätin Molitor vorsätzlich getötet zu haben? Im Falle der Bejahung dieser Frage: Ist er schuldig, die Tat mit Ueberlegung vollführt zu haben?

Der Verteidiger erhebt gegen die Fragestellung Einspruch. Es dürfe nur eine Frage auf Mord gestellt werden. Eine Alternative gebe es nicht. Entweder sei der Angeklagte ein Mörder oder nicht. Ueber die Frage soll später entschieden werden.

Es tritt darauf nach 8 Uhr eine Pause ein.

* * *

Um ½10 Uhr wurde die Verhandlung wieder aufgenommen. Tausende drängten sich um das Gerichtsgebäude. Der Angeklagte sitzt voll innerer Erregung da und starrt nach dem Richtertische. Der Vorsitzende teilt mit, daß es bei der Form der Schuldfragen sein Bewenden haben soll. Ein Geschworener erklärt, man wolle die Plaidoyers anhören und dann wieder beschließen, ob man weiter tagen wolle. Verteidiger Dr. Dietz: Dabei wirke ich nicht mit. Ich plaidiere nicht halb. Entweder wir bringen die Sache zu Ende oder brechen ab. Auf Wunsch der Geschworenen wurde beschlossen, heute die Affäre zum Abschluß zu bringen.

Es wurde daher um halb 10 Uhr mit den

Plaidoyers

begonnen. Zuerst ergriff der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Dr. Bleicher, das Wort. Er führte aus: Wenn wir die entsetzliche Tat, die hier zur Beurteilung steht, in einem Roman von Gorki, Tolstoi oder Zola lesen, so sagen wir, es ist eben ein Roman. Hier aber sehen wir, daß die schlimmsten Tragödien nicht auf der Bühne, sondern in der Wirklichkeit spielen. Maßlose Genußsucht und Geldgier haben hier einen Mord veranlaßt. Tückisch lockte der Mörder eine angesehene, beliebte, bejahrte Dame in den Hinterhalt und schoß sie meuchlings nieder. Seine Gattin suchte verzweifelt den Tod im Pfäffikoner-See. Aber auch der Vater erlitt einen Schlaganfall, von dessen Folgen er sich noch nicht erholt hat. Ein viertes Opfer ist noch das unschuldige Kind, das ewig den Makel, einen Mörder zum Vater zu haben, tragen muß. Monate gingen hin. Wir sind dadurch frei geworden vom falschen Mitleid, frei von falscher Humanität. Ich will jetzt eine kurze Uebersicht über die

Person des Angeklagten

geben. Er hat schon einmal seine Waffe gegen eine Angehörige geführt, gegen seine unglückliche Frau. Im Oktober finden wir ihn in Wien.

Hier beginnt das Verbrechen.

Hier begann der Schwindel mit dem Kreditbrief. Er gestand ihn nicht, erst dem Pinchiater schenkte er reinen Wein ein. Was war nun kein Motiv? Er war mittellos. Er hatte keine andere Geldquelle als diesen Kreditbrief. Und immer spielte er den großen Herrn. Trotzdem er nichts mehr hatte, überhäufte er seine Angehörigen mit Geschenken. Es war ein verzweifeltes Schenken. Er sah seinen finanziellen Zusammenbruch vor sich und trug das Todesurteil gegen die Frau, deren Gastfreundschaft er genoß, schon im Herzen. Dann ging er nach Paris. Mit einem Telegramm lockte er seine Schwiegermutter nach Paris. Seine Gründe sind nicht stichhaltig. Eine Bitte an seine Frau, an seine Schwägerin, hätte genügt, um alles zu lösen. Das war der erste Versuch des Angeklagten, seine Schwiegermutter aus dem Wege zu schaffen. Von Paris ging er nach London. Dort gab er selbst eine Depesche an sich auf, die ihn nach dem Kontinent berief, und mit der er seine Frau betrog. Er ging dann nach Frankfurt, nach Karlsruhe, und schließlich nach Baden-Baden. Am Morgen nach der Tat telegraphierte er zynisch: „Alles zur Zufriedenheit erledigt!" Nachdem er gefangen genommen war, simulierte er Geisteskrankheit. Und hier hat er auf die Frage, ob er den Mord begangen habe, nur die Worte:

„Ich gebe keine Antwort!"

Die Hauptverhandlung war reich an unangenehmen Zwischenfällen, aber auch an Ueberraschungen. So gestand der Angeklagte die Fälschungen der Pariser Depesche und gab auch einen Grund für seine Reise nach Baden-Baden an. Dieses Motiv ist aber absolut ausgeschlossen. Es wußte niemand etwas von seiner großen Leidenschaft, insbesondere nicht der Gegenstand seiner Neigung. Die gräßlichsten Seelenqualen über die Tat erlitt seine Frau. Der Angeklagte wußte davon. Ein Wort genügt: „Ich bin in einer vorbeigehenden Neigung nach Baden-Baden gefahren." Er tat es nicht, er überließ sie ihrer Qual, er trieb sie in den Tod. Sie war von der Schuld des Angeklagten überzeugt. Nach dem Tode der Frau war der Angeklagte von allen Rücksichten frei: Warum sagte er nun nichts von dem Rendez-vous in Baden? Das ist ein untrüglicher Beweis, daß er die Tat begangen hat. Zu spät gab der Angeklagte sein Motiv an. Und warum? Wegen der Komödie Lenk. Ein Zeuge war es, der im Gefängnis mit ihm saß, dessen freisprechendes Urteil noch nicht rechtskräftig ist. Ein Mann, der seine Frau in den Tod gehen läßt, verkauft sein Geheimnis um 30 M. Er hat die Dreistigkeit, um das zu sagen. Der Verteidiger ist bis heute in derselben Ungewißheit über die Einzelheiten der Tat, wie wir. In London sagte ihm der Angeklagte: „Nehmen Sie nur an, ich hätte die Tat begangen und richten Sie Ihre Verteidigung darnach ein."

Meine Herren Geschworenen! Lassen Sie die schwere Tat nicht ungesühnt. Geben Sie der Freveltat die Sühne. Beantworten Sie die Schuldfrage mit ja. Verurteilen Sie den Rechtsanwalt Karl Hau wegen Mordes.

Von der Straße her schallen johlende Rufe herauf. Militär mit aufgepflanztem Seitengewehr und berittene Gendarmerie schafft mühsam Ruhe. Im Saale herrscht eine fast tropische Hitze. Die Familie Molitor ist nicht anwesend. Sie fürchtete wohl Angriffe von seiten des Publikums.

Dann ergriff der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Dietz, das Wort. Er erklärte: Ich bitte Sie, meine Herren Geschworener, um das Leben des Angeklagten, um seine Freisprechung. Der Angeklagte ist eines der größten Rätsel, das es gibt. Er legte seinen Kopf bis unter das Fallbeil, um einer Dame, die er unerlaubt liebte, zu ersparen, daß ihr Name in allerlei Beziehungen gebracht werde. In solchen Fällen kann man nicht kommen und sagen: „Der Mann ist verdächtig. Er gibt im letzten Moment eine unglaubhafte Erklärung." Wir haben vergebens auf eine Prophetenstimme gewartet, die uns die Beweise bringen sollte, daß ein junger, vielleicht leichtsinniger, aber hochstehender Mensch, die Tat begangen hat. Aus einer Familie, mit der er durch Bande verbunden ist, die nie gelöst werden können, haben sich Schwörbände erhoben, die ihn als Täter bezeichneten, ohne einen Funken von einem Beweis erbringen zu können. Hier der Speer. Das andere überließ man dem Staatsanwalt. Wo ist der vornehme Herr, der hinter den Molitor herlief, wo die anderen beiden Herren, die auf der Straße herumwimmelten Unsere findige Kriminalpolizei konnte sie nicht auffinden. Sie sind aus der Welt verschwunden. Wenn daß Verbrechen ungesühnt bleibt, dann bedanken Sie sich bei den Leuten, die auf die falsche Spur hingewiesen haben und bei der Untersuchungsbehörde, die so wacker gearbeitet hatte, die in dem kleinen Baden-Baden die vier Herren nicht finden konnten.

Nun zu den

Zeitungsnotizen.

Die Presse ist eine Großmacht. Wir haben es heute gesehen, daß sie mit Macht kämpft im öffentlichen Leben. Ihre Vertreter sind Leute von Gewissen und Ehre, die sich nicht bezahlen lassen und in gewissem Sinne schreiben. In welcher Verzweiflung muß der Angeklagte und der Verteidiger hier stehen, wenn schon verhor geschrieen wird: Köpft ihn! Er ist schuldig, macht nicht viel Federlesens. Und wenn die Welt voll Staatsanwälten wäre, die die Zeitungen vorher bearbeiten und ihnen das fertige Urteil produzieren, Sie, meine Herren Geschworenen, dürfen sich dadurch nicht beeinflussen lassen. Die Annalen dieses Prozesses sind ja noch nicht geschlossen. Die Sache wird an anderer Stelle weiter ausgetragen werden.

Nun zum

Indizienbeweis.

Ein solcher muß stets mit Vorsicht angewendet werden. Der des Staatsanwalts ist jämmerlich, wie ein Kartenhaus, zusammengebrochen. Aus dem heiligen Vestafeuer hat er einen Scheiterhaufen gemacht. Dieser „Raubmörder" ist ein sonderbarer Raubmörder. Er vermummt sich. Man denkt an Schinderhannes und andere Gestalten. Der hochintelligente, vornehme Universitätsprofessor macht eine solche Vermummung, daß die Kinder über ihn lachten und er den Leuten wie ein „Fliegender Holländer" vorkam. Der „Raubmörder" läßt sich in Frankfurt einen Bart anlegen, im Hotel, wo alles darüber lacht, er sagt, er geht nach Baden-Baden, damit alle Leute in Frankfurt am nächsten Tage gleich wissen: „Aha, das ist ja unser famoser „Raubmörder". Denken Sie sich auch diese Expedition des Mannes, der auf den Raubmord ausgezogen ist. Der intelligente Rechtsanwalt sieht nicht, wie überall die Leute lachen, um ihn herumstehen. Er sieht nichts davon und geht weiter nach Baden-Baden und rennt wie wild um die Villa Molitor herum, alles, um nur möglichst unerkannt zu bleiben. Dann geht er zu den Postbeamten, begeht schnell seinen Mord und geht dann nach London. Halten Sie das für die Psychologie eines Raubmörders? Dann hätten es die Raubmörder gut in Baden. Das ist alles andere als etwas Verbrecherisches. Die Geschichte wäre zum Lachen, wenn sie nicht so furchtbar zum Weinen wäre, weil dieser Mann sich bis ans Schaffot gebracht hat, durch sein verbrecherisches Spiel mit seinem eigenen Leben. Sie kennen den Mann, der so vermummt umherläuft, an allen Orten.

Das ist der blindwütige Verliebte.

Wenn die Liebe in Betracht kommt, dann werden nicht nur Weiber zu Hyänen, sondern auch Rechtsanwälte zu Eseln. Es ist ein Sherlock Holmes-Roman, wie er nicht besser geschrieben werden kann. Professor Aschaffenburg hat mir privatim noch geschrieben, er habe vom ersten Tage an, nachdem er ihm in die Augen geguckt hat, sich von seiner Nichtbeteiligung am Morde überzeugt.

Das ganze Vorleben des Angeklagten weist auf eine Delabenz hin. Ich habe daher nicht gern seine Verteidigung übernommen, nur auf die Tränen seines Vaters und seiner Pflegemutter hin. Was treibt dieser Kerl, ich muß ihn so nennen, nicht alles in seiner sexuellen Abnormität. Sein Weib fühlt sich zurückgesetzt. Sie hat Angst vor der Olga Molitor. In allen Briefen ist von Olga immer die Rede. Das haben wir aus den Briefen ersehen, die ich leider verlesen lassen mußte. Er kommt langsam dazu, seine Schwägerin lieben zu lernen. Seine Sinnlichkeit machte sich geltend. In Paris sah er ein, daß das dreieckige Verhältnis — an dem Frl. Olga Molitor vollkommen unschuldig ist — nicht weiter geht, daher das Telegramm, das der Staatsanwalt als Mordversuch auslegt. Jetzt gibts also auch schon das

Tottelegraphieren

neben dem Totbeten. Nach Baden-Baden ging er vor der Abreise nach Amerika, um noch einmal das geliebte Weib zu sehen. Er stellte sich so dumm wie möglich dabei an. Ein Mörder, ein Raubmörder ist es nicht, wohl aber ein verliebter abscheulicher Mensch. In Baden-Baden irrt er umher, telephoniert, stürzt nach der Villa. Aber wer tritt heraus? Frl. Olga mit seiner Schwiegermutter. Da sah er, daß sein Plan mißlungen war und stürmte davon. So hat sich der Vorgang abgespielt. Mein Mann fuhr mit dem nächsten Zug davon. Der Mann des Staatsanwaltes schoß inzwischen und lief die Lindenstaffeln entlang, springt über das eiserne Gitter in seinem langen Paletot, läuft die langen, belebten Straßen an und kommt keuchend auf dem Bahnhofe an. Dort treffen sich die beiden. Mein Mann kommt gemächlich per Droschke an, der des Staatsanwalts kommt keuchend an. Der vornehme graue Herr rennt auch irgendwo zur Bahn. Alle drei rennen also zum Bahnhof und fahren davon. Da kommt der Staatsanwalt und sagt: „Einer ist es, den Hau haben wir, also köpfen wir ihn".

Ich plädiere nicht für mildernde Umstände oder Unüberlegtheit. Mein Mann ist vom Familienhaß verfolgt worden, der die blinde Spurbehörde erst in Bewegung setzt. Man macht sich die Sache einfach. Man klagt den Mann an, den man kriegen kann und sucht mit Kunst und Tücke einige Gründe gegen ihn zusammen. Geldgier kommt nicht in Frage. So kläglich und so traurig war noch nie ein Indizienbeweis, wie der des Staatsanwalts. Wenn Ihnen, meine Herren Geschworenen als Schöffen der Mann wegen Schießens an unerlaubten Orten auf Grund dieses Indizienbeweises mit drei Mark bestrafen sollten, Sie würden dem Anwalt ins Gesicht lachen. Der Staatsanwalt hat ein Jena schlimmster Art erlitten. Meine Herren Geschworenen! Sprechen Sie meinen Klienten frei! Damit werden Sie wirklich auf dem Boden der neuen Zeit stehen.

Dann ergriff der Staatsanwalt Dr. Bleicher das Wort zur Replik: Ich will mit dem Verteidiger nicht darüber rechten, ob seine Ausführungen mit ihrem Humor dem Ernst der Sache entsprechen. Ich habe niemals aktiv die Presse in Anspruch genommen, immer nur im Wege der Berichtigung. Ich kenne den hohen Wert der Presse und habe das Mißverständnis von heute

MARCHIVUM

früh bedauert. Meine Frage ist mißdeutet worden. Fünf Tage hat der Verteidiger gegen das Kartenhaus gekämpft. Es kann also nicht so schlecht sein. Sein Schweigen war ein beredtes Geständnis. Lassen Sie sich nicht düpieren. Vom Köpfen ist auch gar keine Rede. Vom Schuldigsprechen bis zum Köpfen ist noch ein langer Weg. Der Mann ist schuldig, das hat selbst seine Frau geglaubt.

Verf. Dr. Dietz: Ich will nur dagegen protestieren, daß hier der Staatsanwalt den Geist der edlen Frau des Angeklagten gegen ihn herbeiruft, das düpieren geschieht von anderer Seite.

Vorsitzender Dr. Eller (zu dem Angeklagten): Wollen Sie noch etwas sagen?

Der Angeklagte ist ganz zusammengesunken und geistesabwesend. Erst nach mehrmaligem Anruf fährt er verstört empor und erklärt auf die nochmalige Frage, ob er noch etwas zu sagen habe, mit lauter Stimme: „Nein!"

Der Vorsitzende gab den Geschworenen darauf die Rechtsbelehrung, worauf sie sich zur Beratung zurückzogen.

Um ½2 Uhr nachts verkündete nach einstündiger Beratung der Obmann der Geschworenen auf die Frage:

„Hat der Angeklagte die verwittwete Frau Geheimrat Molitor vorsätzlich ermordet?" Ja, mit mehr als 7 Stimmen. (Große anhaltende Bewegung.)

„Hat er mit Ueberlegung gehandelt?" Ja! (Große anhaltende Bewegung.)

Der Angeklagte wird in den Saal geführt.

Die Antworten der Geschworenen werden nochmals verlesen.

Staatsanwalt: Ich bitte auf die im Gesetz vorgesehene Strafe zu erkennen und auf Aberkennung der Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren.

Verteidiger: Ich habe keine Anträge mehr.

Angekl.: Ich auch nicht.

Das Gericht zieht sich zur Beratung zurück.

Nach kurzer Beratung verkündet der Vorsitzende: Der Angeklagte Hau wird wegen des Mordes an der verwitweten Frau Geheimrat Molitor zum

Tode

und zum dauernden Verlust der Ehrenrechte verurteilt. Die Kosten des Prozesses hat der Verurteilte zu tragen.

Vorsitzender (zu Hau): Haben Sie noch etwas zu erklären?

Hau: Nein.

Er wird hinausgeführt, das Publikum nahm das Urteil mit Ruhe auf. Auch auf den Straßen, wo große Militärposten standen, war es überall ruhig. Das „Rote Haus", wo das Publikum die Mollitors vermutete, war polizeilich besetzt.

Dr. Dietz hat bereits Revision eingelegt.

* * *

* **Karlsruhe**, 22. Juli. Im Verlauf des gestrigen Abends kam es vor dem Gerichtsgebäude zu einem Krawall. Militär wurde beordert und räumte zusammen mit berittenen Schutzleuten die Straßen von der Menge. Bei den Zusammenrottungen, die einen stürmischen Charakter annahmen, wandte sich die Menge gegen die Polizei, die Ruhe stiften wollte, und zwar in so drohender Weise, daß gegen 10 Uhr Militär requiriert werden mußte, welches die Straßen nur langsam zu säubern vermochte, zumal gegen 20 000 Menschen versammelt waren. Die das Gendarmerieaufgebot verstärkenden berittenen Schutzleute gingen mit gezogenem Säbel los.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 22. Juli 1907.

* **Hofrat Dr. Kaim** erhielt vom Großherzog von Baden das Ritterkreuz erster Klasse des Zähringer Löwenordens verliehen.

* **Hafenrundfahrten.** Herr Franz Rall teilt uns mit, daß er mit seinem Dampfer „Mannheimia" im Auftrage der Stadtgemeinde am Sonntag ebenfalls 2 Hafenfahrten mit Teilnehmern an der freundnachbarlichen Zusammenkunft der militärischen Vereine Badens, Hessens und der Pfalz ausgeführt hat. Die erste Fahrt erfolgte um 9 Uhr, die zweite Fahrt um ½11 Uhr. Bei jeder Fahrt wurden jeweils über 300 Teilnehmer befördert.

* **Original-Tegernseer Bauerntheater.** Wie wir erfahren, wird vom 1. bis inkl. 30. August das Original-Tegernseer Bauerntheater im Apollotheater Vorstellungen geben. Das Ensemble, welches seit längerer Zeit Mannheim nicht mehr besucht hat, wird meist bekannte Volksstücke zur Aufführung bringen, so u. a. den „Prozeßhansl", „Almenrausch und Edelweiß", den „Geigenmacher von Mittenwald" und als Novität den „Zweiten Schatz" von Ludwig Ganghofer. Die Original-Tegernseer, welche bereits in 220 Städten des deutschen Reiches, der Schweiz und Oesterreich gastierten und eine siebenmonatliche Tournee durch Nordamerika unternahmen, hatten auch die hohe Ehre, vor dem deutschen Kaiser Wilhelm II. Proben ihrer Kunst ablegen zu dürfen.

* **Schwerer Unglücksfall.** Der Volksschüler Hugo Kinzig, wohnhaft bei seinen Eltern auf der Neckarspitze, kletterte gestern auf ein an dem Bau 16 aufgestelltes Baugerüst und stürzte herunter. Mit schweren Verletzungen wurde der Junge vom Platze getragen.

* **Aus Ludwigshafen.** Bei dem Bäckermeister Herget in der Hemshofstraße wurden bei einer neuerlichen Gewichtsvisitation 40 Laibe Brod beschlagnahmt, die bis zu 200 Gramm Mindergewicht aufwiesen. — Von zwei Stieren, die gestern von Mannheim nach dem hiesigen Schlachthof verbracht werden sollten, scheute der eine auf der Rheinbrücke und rannte den 16 Jahre alten Johann Neuhäuser mit seinem Rade über den Haufen. Neuhäuser zog sich bei dem Sturze verschiedene Verletzungen zu. Der radlerfeindliche Stier wurde später in Ludwigshafen eingefangen. — Die Vergiftung des 17 Jahre alten Friseurs Hch. Lagne (nicht Lacke, wie es gestern hieß) mittels Lysol ist auf Lebensüberdruß zurückzuführen. Als noch nicht strafmündiger Junge hat er einen Spielkameraden beim Spielen mit einem Flobertgewehr getötet. Seitdem litt er an Schwermut.

* **Mutmaßliches Wetter** am 24. und 25. Juli. Ueber dem nördlichen Bayern zeigen sich gewitterige Lufteinsenkungen, die zu vereinzelten Störungen führen können. Hiervon abgesehen, ist für Mittwoch und Donnerstag bei steigender Temperatur größtenteils trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 22. Juli.

Die im Keller G 5, 1 aufgefundene, im gestrigen Polizeibericht erwähnte Frauensperson ist identisch mit einer vielfach vorbestraften, dem Trunke ergebenen Kellnerin von hier, die sich am 21. d. Mts., nachm. 5 Uhr, in betrunkenem Zustande in den betr. Keller begeben und dort genächtigt hat. Die Verletzungen zog sie sich anscheinend durch einen Sturz auf der Treppe zu.

Aus dem Großherzogtum.

△ Weinheim, 21. Juli. Die Herren des Denkmalsausschusses des „Weinheimer Senioren-Konvents" besichtigten gestern die Bauarbeiten der Wachenburg und sprachen sich anerkennend über den raschen Fortgang der Arbeiten aus.

* Sandhausen, 22. Juli. Seit 14 Tagen amtieren unsere Gemeinderäte nicht mehr, und zwar solange — wie sie erklären —, bis eine von ihnen beantragte dienstpolizeiliche Untersuchung gegen Bürgermeister Hambrecht durchgeführt ist.

§ Eppelheim, 22. Juli. Gestern mittag erhängte sich in seiner Wohnung der in den 50er Jahren stehende Witwer Christoph Schweglerl. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

* Sinsheim, 22. Juli. Welche Gefahren es mit sich bringt, wenn Kinder in den Bächen spielen, mag ein Unfall lehren, der sich hier ereignete. Der elfjährige Knabe des Heizers Reichert hier tummelte sich Samstag nachmittag barfuß in der Elsenz. Dabei trat er in Glasscherben, die im Bachbett lagen und schnitt sich den Ballen der einen großen Zehe ab. Er erlitt einen starken Blutverlust und die Wunde mußte vom Arzt genäht werden.

* Baden-Baden, 16. Juli. Die v. Stulzsche Waisenanstalt, die in dem Kloster zu Lichtental untergebracht ist, sehnte sich schon längst nach einem eigenen Heim. Die Verwirklichung des Planes konnte dank zahlreicher Stiftungen und Sammlungen, wodurch 90 000 Mark zusammengebracht wurden, bald gesichert werden. Der Großherzog übertrug die Fertigung der Pläne und die Ausführung dem jüngst in Karlsruhe verstorbenen Professor Rahel. Der Neubau, der einschließlich der inneren Einrichtung 190 000 M. erfordert, ist soweit gefördert, daß er sich bald unter Dach befindet. An den Abhängen des kleinen Staufen am unteren Hange des Schafberges, inmitten einer reizenden Landschaft erhebt sich die künftige Waisenanstalt, umgeben mit herrlichen Obstpflanzungen. Sie ist bestimmt, den elternlosen Kindern das Heim zu ersetzen und wird vermöge ihrer prachtvollen Lage auf das jugendliche Gemüt günstig einwirken.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

An einer Prüfungsaufführung, die das Kölner Konservatorium vor einigen Tagen veranstaltete, beteiligte sich auch Frl. Marie Kaufmann, eine geb. Mannheimerin. Ihre Leistung am Flügel war der „Köln. Ztg." zufolge die reifste des Abends. Sie spielte den ersten Satz von Tschaikowskys B-moll-Konzert. Ihr ganzes Spiel verriet virtuosen Schwung und zeichnete sich im gleichen Grad durch glänzende Technik, durch fesselnde musikalische Phrasierung und durch zündendes Temperament aus.

Theodor Pixis, der bekannte Historien- und Genremaler, ist im Alter von 77 Jahren in Oberpöcking (Bayern) gestorben. Mit Pixis ist einer der Senioren der Münchener Künstlerwelt dahingegangen, der mit ihr seit nahezu sechzig Jahren aufs engste verknüpft war. Ein Schüler von Foltz, Ramberg und v. Kaulbach erwarb er sich zuerst einen Namen als Historienmaler und wurde 1856 mit der ersten Medaille ausgezeichnet. Später widmete er sich hauptsächlich der illustrativen Kunst mit nicht weniger großem populären Erfolg. Auch im Porträt hat er Tüchtiges geleistet. Als Arrangeur der Münchener Künstlerfeste spielte er seit einem halben Jahrhundert eine bedeutende Rolle.

Von Tag zu Tag.

— Ueber 400 Bergleute umgekommen. Reuter meldet aus Tokio: Am 20. Juli fand in dem Kohlenbergwerke Tohoshi in der Provinz Bungo eine Explosion statt. Dem amtlichen Bericht zufolge befinden sich 471 Bergleute im Bergwerke. Man befürchtet, daß die meisten von ihnen umkamen.

— 3 Menschen ertrunken. Aus Castelnuovo meldet der Draht: Heute Mittag ist bei Belenica während eines Gewitters ein Boot mit 5 Personen gekentert. Ein Matrose rettete sich. Eine Dame konnte durch ein Kriegsschiff gerettet werden. 3 Personen ertranken.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Molde, 23. Juli. Der Kaiser ist nach guter Fahrt bei etwas Sonnenschein vor Molde eingetroffen, woselbst die Schlachtflotte vor Anker liegt. Prinz Heinrich und Prinz Adalbert begeben sich an Bord der „Hohenzollern."

* St. Ursanz, 23. Juli. Der Pfarrer Quinamp und sein Cooperator weigerten sich, das Pfarrgebäude zu verlassen. Dasselbe wurde gestern von einem Bataillon des 48. Infanterieregiments und von zahlreichen Gendarmen umringt. Die Tore wurden gesprengt und die Geistlichen gewaltsam durch den Unterpräfekten und einen Polizeikommissar entfernt. Die Bevölkerung veranlaßte eine Sympathiekundgebung für die Geistlichen.

* Athen, 23. Juli. Nach Meldungen aus Kanea ist dort ein neues Kabinett unter dem Vorsitze von Logiadis gebildet worden. Die Ernennung des Muselmannes Kades zum Unterrichtsminister hält man für geeignet, alle Gründe zur Uneinigkeit zwischen der christlichen Majorität und der muselmannischen Minorität zu beseitigen. Das Verdienst, die Krise gelöst zu haben, wird der Geschicklichkeit des Oberkommissärs zugeschrieben, der es verstanden hat, eine wiederholte Auflösung der Kammer zu vermeiden und 8 Muselmannen zu veranlassen, sich dem jetzigen Stande der Dinge dadurch anzuschließen, daß sie an der Leitung der Angelegenheiten der Insel teilnehmen. Das neue Kabinett wird über 44 Stimmen der aus 68 Mitglieder bestehenden Kammer verfügen.

Die Haager Friedenskonferenz.

* Amsterdam, 22. Juli. Bei dem Festmahl, das die Königin heute im neuen Palais den ersten Vertretern der Friedenskonferenz, sowie den Gesandten der fremden Mächte gab, hielt die Königin eine Ansprache, in der sie die Gäste willkommen hieß und die besten Wünsche für das Gelingen des erhabenen Zieles der Konferenz aussprach. Die Königin trank auf das Wohl der auf der Konferenz vertretenen Souveräne und Staatsoberhäupter. Der Vorsitzende der Konferenz, Nelidow, erwiderte und dankte für die den Delegierten von seiten der niederländischen Regierung zuteil gewordene Gastfreundschaft. Die Delegierten seien stolz auf das Interesse, das die Königin den Arbeiten der Konferenz zu zollen geruhe. Nelidow trank schließlich auf das Wohl der Königin, der Königin-Mutter, sowie des Prinzen Heinrich und das Gedeihen des niederländischen Volkes.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

* Wien, 23. Juli. Im Laufe der fortgesetzten Beratung des Budgetprovisoriums betonte Mülwerth, die Deutschradikalen würden für das Budgetprovisorium stimmen, um die Herrschaft des § 14 zu verhindern. Im Verlaufe der Rede trat Mülwerth für den Fortbestand des Dreibundes ein und drückte die Hoffnung aus, daß die Monarchie nie und nimmer sich an der Einkreisung Deutschlands beteiligen werde. Schuhmeier erklärte, die Sozialdemokraten würden nicht für das Budgetprovisorium stimmen, weil sie zu den Versprechungen, die in der Thronrede und im Programm des Ministerpräsidenten enthalten sind, kein Vertrauen hätten. Abg. von Morseg wendet sich in heftiger Polemik gegen die Sozialdemokraten, denen er Terrorismus und die Tendenz vorwirft, durch allerlei Mittel die bürgerlichen Parteien auseinandertreiben zu wollen. Während einer tatsächlichen Berichtigung des Abg. Erler entsteht in einer Gruppe von tschechischen Agrariern und tschechischen katholisch-nationalen Abgeordneten ein viele Minuten anhaltender Wortwechsel, hervorgerufen dadurch, daß der Abgeordnete Muslivic die tschechischen Agrarier als Spitzel bezeichnete. Abg. Muslivic widerruft später diesen Ausdruck. Nach nahezu zehnstündiger Debatte wird hierauf das Budgetprovisorium als Grundlage der Spezialdebatte angenommen. In der Spezialdebatte, sowie in dritter Lesung wird es schließlich endgiltig angenommen. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Erster Punkt der Tagesordnung: Definitive Wahl des Präsidiums.

Koreas Nöte.

* Soeul, 23. Juli. (Reuter). Infolge der Entdeckung eines Komplottes sind die ältesten Staatsmänner und der kürzlich ernannte Minister des kaiserlichen Hauses, der Kammerherr des früheren Kaisers und vier Offiziere verhaftet worden. Zahlreiche Anzeichen sind dafür vorhanden, daß der frühere Kaiser sich noch in die Verwaltung einmischt und den jetzigen Kaiser veranlaßte, die Unterzeichnung der vom Kabinett ausgegangenen Proklamation zu verweigern, die den Zweck hat, die Offiziere zu beruhigen und die Ordnung wieder herzustellen. Die Ernennung Pakyomlos als Minister des kaiserlichen Hauses ist ein weiterer Beweis dafür, daß der frühere Kaiser sich weigerte, die Macht zu übernehmen. Der Kriegsminister teilte dem Marquis Ito mit, daß er keine Macht über die Armee habe und mit ihr nicht im Verbindung stehe. Der Kriegsminister beschuldigte den früheren Kaiser der kaiserlichen Garde den Befehl erteilt zu haben, in der Nacht vom 19. Juli zum Palast zu stürmen. Der Minister erklärte ferner den früheren Kaiser für verantwortlich für den Ungehorsam der Armee, gegenüber dem Kriegsminister und für die Angriffe auf die Polizei, bezüglich deren die Japaner den Beweis haben, daß er von einem Offizier der Armee geleitet wurde. Schließlich versichert der Kriegsminister, daß der frühere Kaiser indirekt die Befugnisse des jetzigen Kaisers ausübe. 2 Villen, die früheren Ministern gehörten, sind gestern abend niedergebrannt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 23. Juli. Wie das „Berliner Tageblatt" aus Frankfurt a. M. meldet, soll die Kündigung des Dr. Schellenberg als Vertrauensarzt der Wiesbadener Postbehörde direkt vom Reichspostamt aus veranlaßt worden sein.

⊡ Berlin, 23. Juli. Der Komplize des flüchtigen Schauspielers Lütte, Horschel, hat sich gestern mittag selbst der Polizei gestellt.

Gut Wetter.

⊡ Berlin, 23. Juli. Die Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard in Wilhelmshöhe wird wahrscheinlich am 15. August stattfinden. — Nach der Londoner Tribüne wird die Kaiserin den Kaiser auf seiner Reise nach England im November begleiten.

Dernburgs Afrikafahrt.

⊡ Berlin, 23. Juli. Aus Sansibar wird gemeldet: Einem Wunsche des Staatssekretärs Dernburg entsprechend, hat der Gouverneur Freiherr von Rechberg folgendes Programm für die Reise entworfen und Dernburg nach Aden entgegengesandt: Dar-es-Salam, Mrogorobahn, Sansibar, Sadani, Tanger, Mombo, Wilhelmstal, Niassa, Mombassa. Von da aus soll am 24. September die Heimreise angetreten werden. Wahrscheinlich wird das Programm, wenn es beim kleinsten Zwischenfall nicht voll ausgenützt werden kann, noch gekürzt werden.

Hureis Besuch auf Norderney.

⊡ Berlin, 23. Juli. Huret fährt in seinen Schilderungen über den Aufenthalt beim Kanzlerpaar fort und erzählt nun über das Diner, das er am Sonntag vor 8 Tagen bei dem Fürsten und der Fürstin eingenommen hat. Als man auf die Memoiren Hohenlohes zu sprechen gekommen sei, meinte Bülow: So hätte man diesem unbeweglichen Antlitz, diesem immergeschlossenen Munde kein Vertrauen entgegenbringen können. Die Monarchen sprachen vor ihm, wie vor einer Mauer, in der Ueberzeugung, daß es da kein Echo gab. Später sagte Fürst Bülow, von den Schriftstellern Deutschlands liebte er besonders Hauptmann und Lilencron.

Wasserstandsnachrichten im Monat Juli.

Pegelstationen vom Rhein:	18.	19.	20.	21.	22.	23.	Bemerkungen
	Datum:						
Konstanz	4,58	4,54			4,44		
Waldshut	3,40	3,30			3,16		
Hüningen*)	3,00	2,93	2,86	2,80	2,73	2,70	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,39	3,32	3,24	3,20	3,11	3,06	M. 6 Uhr
Lauterburg	5,03	4,96			4,74		Abds. 6 Uhr
Maxau	5,02	4,93	4,84	4,76	4,69	4,61	2 Uhr
Germersheim	4,90	4,80			4,55		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,69	4,58	4,46	4,35	4,25	4,14	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,81	1,78	1,74	1,64	1,59		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2,49	2,46			2,27		10 Uhr
Kaub	2,88	2,81	2,75	2,67	2,58		2 Uhr
Koblenz	2,84	2,78			2,57		10 Uhr
Köln	2,96	2,88	2,80	2,72	2,62		2 Uhr
Ruhrort	2,34	2,23			1,97		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,60	4,50	4,40	4,29	4,19	4,09	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,50	0,45	0,42	0,38	0,40	0,41	V. 7 Uhr

*) Windstill, Heiter, + 10° R.

Wasserwärme des Rheins 14½° R.
(Mitgeteilt von der Herweck'schen Schwimm- u. Badeanstalt.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum.
Für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser.
Für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil:
i. V.: Richard Schönfelder;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Freiwillige Feuerwehr.

Die Freiwillige Feuerwehr Schwetzingen feiert am Sonntag, den 28. Juli das 40jährige **Stiftungsfest** wozu unser Korps eingeladen ist. 50612

Sammlung: Sonntag vormittag 10 Uhr Hauptbahnhof. Abfahrt: 10.15 Uhr.

Anzug: Große Uniform.

Das Kommando: Molitor.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 24. Juli 1907, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

Möbel, Betten, Warenschränke, ein Schriftenschrank, 2 Uhren u. a. m.

Mannheim, 23. Juli 1907.

Kopper, Gerichtsvollzieher. 51097

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 24. Juli 1907 nachmittags 2 Uhr werde ich in Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Schienenkaltsäge und Möbel jeder Art.

Mannheim, 23. Juli 1907

Marotzke, Gerichtsvollzieher. 51086

O 4, 17 Große O 4, 17 Versteigerung.

Am Dienstag, den 23. Juli, nachmittags 2½ Uhr, versteigere in meinem Lokal im Auftrag wegen Wegzug in das Ausland zum Endgebot: 50985

2 vollständige schöne Betten, Schränke, Chiffonnier, Vertikow, Wasch- und Nachttische, Salon- und andere Tische u. Stühle, Trumeaux, Bücherschrank, Kinderbett, Bilder, Spiegel, Regulator, Teppiche, Vorhänge, Weißzeug, Kinderwagen, Nähmaschine, Nippsachen, Glas, Porzellan, Bücher, vollständige schöne Küche, Küchengeräte, Badewanne, Eiserne Betten, Schreibtische, Kommode, Serviertisch, Blumentisch, Roßhaarmatratze, Federbettung und anderes mehr.

Ferner verkaufe 2 hochfeine Schlafzimmer-Einrichtungen in hell sehr billig.

M. Arnold, Auktionator N 3, 11. Tel. 2286

Uebernehme jeden Posten Möbel oder Ware zum Versteigern und gegen bar.

J. Daut

F 1, 4 und **Gontardstrasse 16**, empfiehlt zur Reise-Saison

Touristen-Hemden
in Trikot und Flanell
Sport-Strümpfe
Touristen-Gamaschen
Fussball-Strümpfe
Herren-Sweaters
Knaben-Sweaters
Golf-Blusen
Gestrickte Damen-Jacketts
Reise-Plaids
Reform- u. Normal-Unterkleider 72901
Netz-Jacken
Prof. Dr. G. Jägers Normal-Wollwäsche.

Kräftigen, reinschmeckenden

Kaffee

vergeben mit unübertroffenen Mischungen, per Pfund 1.—, 1,20, 1,40, 1,60 u. 1,80 M.

Chocoladen-Greulich, Q 1, 8

Allgem. Rabattmarken. 71864

Ferienaufenthalt

finden Knaben und Mädchen.

Zu erfragen in der Expedition dss. Blattes. 51027

Fr. Rötter
H 5, 1—4 u. 22
Spezialgeschäft für geschmackvolle Wohnungs-Einrichtungen. Nur gute Ware und wirklich billig.
49609 II

Grossherzogl. Hof- u. National-Theater in Mannheim.

Operettenfestspiele.

Dienstag, den 23. Juli 1907.

Der Rastelbinder.

Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Victor Léon. Musik von Franz Lehár.

In Szene gesetzt von Victor Léon.

Dirigent: Robert Stolz.

Kassenereöff. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende nach 10¼ Uhr.

Nach dem Vorspiel und 1 Akt findet je eine grössere Pause statt.

Kleine Preise.

Mittwoch, den 24. Juli:

Die lustige Witwe.

Voranzeige. 72947

Apollo-Theater Mannheim.

Vom 1. bis incl. 30. August 1907

Gastspiel des

Original-Tegernsee'r Bauerntheater

Alles Nähere Tageszettel und Plakate.

Anfang 9—½1 Uhr **SAALBAU** Anfang 9—½1 Uhr

Gastspiel des Intimen Theaters.

Seine Durchlaucht August der 97. besucht die Vorstellung des Intimen Theaters. 72874

Vollständig **neues** Programm!

Um Mitternacht im Bett

Eine Szenenreihe von Robert Heymann!

Plissébrennerei

Luise Evelt Ww., E 2, 14, Nähe der Planken. 6951

Fein-, Glanz- u. Plättanstalt

Lipps, Kleine Wallstadtstr. 10.

übernimmt Bügeln von 9025

Herren- und Damenwäsche, Kleidern, Blousen etc.

zu billigsten Preisen bei schnellster Bedienung.

ALBERT. WOLF. GRAPH. KUNSTANSTALT MANNHEIM TATTERSALLSTR. 31. TEL: 3083

Cliche's

in allen Reproduktionsarten für Kataloge, Prospekte, Inserate etc. in fachmännisch vollendeter Ausführung

Modernst eingerichtete Chemigraphie

63298

Zahn-Atelier Beisser

S 1, 1 Breitestrasse **S 1, 1**

66812

Garantiert tadellos passende Gebisse.

Reform-, Sport- und Reise-Corsets.

Arnold Obersky

Paris, 35 Rue Lafayette

Corset-Fabrik

MANNHEIM

D 1, 5|6 Hôtel Pfälzer Hof **D 1, 5|6**

Tailor made-Corsets. Kinder-Reform-Corsets

Sans gêne zeichnet sich durch **wunderbare Formenschönheit rein anatomischen Schnitt** und **bequemes Sitzen** aus.

Diese Form halte ich zum Ausverkaufspreis von

6.—, 8.—, 12.— Mk.

und **eleganter** am Lager.

Saison-Ausverkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Pariser Gürtel

früher	1.75	2.—	3.—	4.50	Mk.
jetzt	1.25,	1.40,	2.10,	3.20	Mk.

Corsets für starke Damen

früher	3.50	5.50	7.50	9.—	Mk.
jetzt	2.20,	3.10,	4.25,	5.25	Mk.

Reise- u. Sommer-Corset

federleicht

früher	2.50	3.—	4.50	6.50	Mk.
jetzt	1.75,	1.95,	2.75,	3.75	Mk.

Die gerade Linie,

modernstes Corset

früher	3.—	4.50	6.—	8.—	Mk.
jetzt	2.25,	3.25,	4.25,	5.50	Mk.

Modelle aus dem Schaufenster bedeutend unter Herstellungspreis.

Spezialität:

Corsets nach Mass

genau in denselben Formen wie in meinem Pariser Atelier

Bedienung nur durch fachkundige Damen.

Reparaturen und Corsetwäsche, auch von mir nicht gekauften Corsets. 72:27

Auswahlsendungen.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Haasenstein & Vogler A.-G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. **Mannheim P 2, 1** Tel. 499

Repräsentabler Herr

mit kaufmännischer Bildung und sicherem Auftreten, der am hiesigen Platze weitgehende Beziehungen hat, wird unter selten günstigen Bedingungen von

erstklassigem Hause

baldmögl. zu engagieren gesucht. Die Position ist mit einem sehr hohen Einkommen verknüpft und wird nur auf einen Herrn reflektiert, dem es an genügendem Fleiss und Tüchtigkeit nicht fehlt. — Gefl. Offerten unter B 7712 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. 3448

Vertreter gesucht.

Süddeutsche, bereits eingeführte Fabrik chem. pharm. u. cosmetischer Präparate u. Parfümeriefabrik sucht für Mannheim und Umgebung tüchtigen mit d. Kundschaft vertrauten **Platzvertreter.** Offerten unter **O. 2579** an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe. 3448

Jung. Kontorist 18 J. a., **sucht Stellung.** Offerten unt. **F. 951** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.** 3450

Kapital-

fähig. tüchtiger Kaufmann, 28 Jahre alt,

sucht Beteiligung

in mittlerem lukrativ. Betrieb od. Unternehmen. Stille Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten mit vollständiger Angabe unter **C. 948** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 3449

MANNHEIM Planken P 3, 14, II — Annoncen-Annahme für all. Zeitg. d. In- u. Ausld. — **RUDOLF MOSSE**

Glänzende Existenz!

Die Vertretung einer konkurrenzlosen, ges. gesch. Neuheit, welche speziell in Krankenhäusern, Badeanstalten, Pensionen, Sanatorien, Aerzten zc. gerne Eingang resp. großen Absatz findet, ist bei hohen Bezügen zu vergeben. Seriöse Herren mit etwas Kapital u. fein. Umgangsformen wollen Offerten unter **S. S. 3748** an **Rudolf Mosse, Mannheim,** einreichen. 6590

Gutgeh. Gasthaus i. Mannheim

Eckhaus mit Vorgarten in verkehrsreichster Lage in allernächster Nähe des Hauptbahnhofs mit 24 Betten in 19 Zimmern unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Offerten unter L. 185 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 6586

Großes, helles

Magazin

mit Toreinfahrt innerhalb der Stadt zu vermieten. 50653

Näheres **Immob.-Bureau Levi & Sohn,** P 1, 7a.

In Vertretung erster Firmen liefere ich zu Reinigungszwecken

Putzwolle

langgestreckt, in Bunt und Weiß, auch zu Parquetböden, in verschiedenen Qualitäten und Preislagen. Muster stehen zu Diensten.

Ich empfehle 51020

Probebällchen

von 25 Kilo an

und zeichne Hochachtungsvoll

Hugo Kolligs, Waren-Agenturen

S 6, 26. — S 6, 26.

Verkauf.

Kinderwagen mit Gummireifen, sehr gut erhalten, zu verkaufen. 51011 S 4, 42 III. r.

Achtung für Gastwirte.

Fortuna-Automaten, Zigarren-Automaten jeder Art, billiger wie jede Konkurrenz. 49659

L. Spiegel & Sohn, Ludwigshafen a. Rh.

Abbruch.

Alte Türen, Fenster, Bauholz und Ziegel zc. **zu verkaufen.**

Näheres 51015

Kaiser & Hildenbrand, Baugeschäft, **Schimperstraße 1.**

Sportswagen

fast neu, mit Gummireifen zu verkaufen. Hafenstr. 26, 2. St. lks. 51023

Gut erhalt. **Fahrrad** preisw. zu verk. **Kaiserring 24, p.** 51004

Mehrere Tausend nur gebr. sehr schöne Briefmarken von allen Ländern, sowie junger Papagei, französ. u. etwas deutsch sprechend, wegen Mangel an Platz halber, zu verkaufen. Off. unt. Nr. 51033 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden.

Per sofort gesucht:

4 **Lageristen, 3 Verkäufer,**
4 **Bautechniker,**
7 **Filialleiterinnen,**
5 **Kontoristinnen,**
5 **Buchhalt.,** 18/2400 M.,
5 **Commis, 1 Schreiber,**
2 **Expedienten,** 9561
2 **Einkassierer, Bürodiener,**
10 Verkäuferinnen, 2 Kassiererinnen.

Bureau-Verb. „Reform". Erstes u. ältestes Inst. am Platze, **R 7, 13,** part.

Köche, junge Kellner sofort gesucht. 9562

Büro Pompetti, Heidelberg.

Zwei jüngere kräftige Laufburschen

per sofort gesucht. 51093

Warenhaus Kander. G. m. b. H.

Per sof. gesucht Fräul. od. jung. Mann, gewdt. auf der Schreibmaschine, mit guter Handschrift. Stenogr. nicht absol. notwendig. Off. mit Gehaltsanspr., sowie Zeugnisabschr. u. Ref. unt. Nr. 9569 an die Expedition dss. Blts.

Gesucht auf sofort eine tüchtige **Soubrette.** Gehalt 50—60 M. Näh. in der Exped. d. Bl. 9563

Lehrlingsgesuche

Lehrling

m. Berechtig. z. einj. freiw. Dienst von e. hiesig. ersten Engros-Geschäft bei sof. Vergütung per Mitte August

gesucht.

Selbstgeschr. Offert. unter Nr. 51030 a. d. Exp. d. Bl.

Stellen suchen.

1 jg. **Kindermädchen** sucht Stelle. Stellverm. Schreiber, Gontardstr. 31

Anst. **Frau** sucht Laden od. Büro zu reinigen. Offert. unt. Nr. 9559a an die Exped. dss. Blts.

2 brave **Mädchen,** die bürgerl. kochen können u. **Aushilfsköchin** suchen gleich Stelle. 9570 Stellenb.: **Rosa Schnabel,** Bellenstr. 51 (Lindenhof).

Nettes, tüchtiges Mädchen sucht Stelle als Mädchen allein zu kl. Familie. Näheres Bureau Sauerbrey, S 4, 14, pt. 9568

Zu vermieten

J 2, 4 2 Zim. u. Küche per 1. Aug. z. verm.

Neubau, Wespinstraße 6 elegante **6-Zimmerwohnung** mit allem Zubehör, elektr. Licht, in freier Lage, zu vermieten.

Auskunft **Bureau: Architekt Steiner, L 8, 6. Telefon 3890.** 50485

3 Zimmer, Küche u. Badezim., 1 Tr. hoch, zu verm. 9274 Näh. **J 3, 7/8,** Laden, part.

Möbl. Zimmer.

B 5, 21, ein fein möbliertes Zimmer sofort zu v. 9599

MARCHIVUM

Verloren

Ein schwarz. Ledertäschchen mit Inhalt verlor. Abzug. geg. Belohnung L 2, 10, 3. St. 5093

Unterricht.

Berlitz-School
Direktor— Besitzer:
Joseph Visser.
Late Senior Professor of St. Edmund's,
D 2, 15 48950
Tages- und Abendkurse
Telefon 1474.

FRANZÖSISCH A. Dupuy Hausschans.
Prosp. u. Referenz. grat. D 1, 7/8. 1848

Ein erfahrener Lehrer erteilt Mittelschülern während der Ferien
Unterricht in Mathematik und den Sprachen.
Offerten unt. J. L. Nr. 50575 an die Expedition ds. Blattes.

Italienisch erteilt billigst gebildete Italienerin (Florentinerin) nach bestbewährter Berlitz-Methode u. fertigt Uebersetzungen. Anmeldungen J. Piva, Langstraße 6, 3. Stock. 5086

Vermischtes.

Geschäftsmann, 3? Jahre alt, etwas Vermögen, wünscht mit ein. bürgerl. Mädch. näh. in Verbindung zu treten betreffs späterer Heirat. Dienstmädchen od. Köchin bevorzugt. 9458
Offerten unter No. 6708 J. H. Ludwigshafen a. Rh., hauptpostlag.

Heiraten jeden Standes vermittelt unt. Diskr. Offert. unter Nr. 50840 an die Exped.

Eheglück!
Witwe, Mitte der 30er Jahren, schöne stattliche Erscheinung, vorzügl. Hausfrau, mit 8—10 Mille Verm., wünscht neues Eheglück. Refl. wird auf Herrn in nur sicherer Stellung (Beamt. bevorz.) Witwer ohne Kind, nicht ausgeschl. und nicht unter 35 Jahren.
Herren, welche sich ein traul. Heim gründen wollen, belieb. ihre Off. mögl. unter Beif. der Phot. unt. Nr. 9354 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Rühriger Vertreter wünscht mit noch einigen Firmen in Verbindung zu treten. Offert. unt. O. P. 50 Hauptpostlag. 9551

Anfertigung schriftlicher Arbeiten u. d. Schreibmaschine in Deutsch u. Engl. preiswürdig. Q 7, 24, 2. Tr. 9346

Theaterplatz. Parterre-Loge, (Proscenium), Nr. A, für ein Jahr zu vergeben. Offert. unt. Nr. 9558 an der Exped. ds. Bl.

Erholungsuchende finden unabhängig von Kurhäusern möbl. Zimmer mit Kaffee. Friedr. Uhle, Bergzabern, Luitstr.

Zur Führung mein. Bücher suche Jem. im Bankfach tücht. Kaufmann auf einige Tage in der Woche. Off. unter Nr. 50924 an die Exp. dis. Bl.

Zu Reparieren
Aufpolieren und Wichsen von Möbeln jeder Art, empfiehlt sich 1479
Aug. Schuppe, Schreiner, G 7, 17.

Adressenschreiben übern. A. Nemser, Mittelstr. 17. 8146

Carl Brenner
E 2, 4/5
Herren- und Damen-Friseur
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten. 48487

Alte Reparaturen an Herden u. Oefen, sowie das Ausmauern derselben, werden fachmännisch ausgeführt: Ersatzteile billigst.
Gg. Lutz, B 4, 14. [50231]

Rolladen und Jalousien repariert billig 23484
W. Schreckenberger
15. Querstraße 73.

Juwelierwerkstätte Apel
vom 1. Juli bis 1. Oktober U 6, 2, dann O 7, 15, Heidelbergerstraße. 50877

Damen finden rchl. Aufnahme unter strengster Diskret. bei Fr. Alker, Ludwigshafen. Friesenheim, Rosenstr. 11. 433

Dame find. rchl. u. verschw. Aufn. b. k. Fam. a. d. Lande. Freiensheim b. Ludwigshafen a. Rh., Taunusstraße 21, Frau Löfel. 9417

Kanarienvogel entflogen. Abzugeben gegen Belohnung. S 6, 35. (9004

Geldverkehr

Suche Bauplätze mit Baug. zu kaufen. Off. u. Nr. 9433 an die Expedition ds. Blattes.

Hypothekenkapitalien!
Anträge werden unt. günst. Bedingungen entgegengenommen. Auskunft kostenfrei! Vertr. gesucht.
Schweizerische Immobilien-Verkehrsbank Commanditgesellschaft, Basel.
(Anfragen nach St. Ludwig i. Els. Postfach 122 erbeten.) 8757

Hypotheken zur 1. u. 2. Stelle, auch auf länd. Objekte, unt. günst. Beding. vermittelt M. Leitz, Langstr. 36, 2 St.

Darlehne ges. begu. Ratenrückz. anerkannt streng reell, schnell, coulant, Wilhelm Draber, Schöneberg b. Berlin, Vorbergstr. 8. Keine Nachn., keine Adressenliste. Direkt Geldgeber! 3274

Ich habe im Auftrag **20000 M.** an zweite Stelle auf gutes Stadtobjekt, ganz oder geteilt, anzulegen. 50927
Näheres durch **M. Leitz,** Langstraße 36.

Geld-Darlehen an Personen jeden Standes gibt Selbstgeber zu 6%, unter coulanten Bedingungen.
Rückporto erbeten. 72900
E. Kohrs, Lüneburg.

Kauf oder tätige Beteiligung
sucht tücht. erfahr. Kaufm. mit einigen tausend Mark. Bedingung, gut rentabl. Unternehmen; Associanon mit tücht. Meister eines reut. Gewerbes nicht ausgeschlossen. Off. u. Nr. 9492 an die Expedition ds. Bl.

Suche grösseren Betrag als Hypothek auf Grundstücke aufzunehmen, am liebsten Privat. Offerten unter Nr. 50989 an die Expedition dis. Bltt.

Ankauf

Getragene, guterhaltene Infanterie-Uniform (mittlere Figur). ?? ges. Offerten unter Nr. 9539 an die Exped. d. Bl.

1 gut erhaltener Bücherschrank mit Glastüren, zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 9385 a. d. Exp. d. Bl.

Achtung! Zahle die höchsten Preise für getrag. Herren- und Damenkleider. Komme auf Wunsch ins Haus. Postkarte genügt. Feitweiss, J 7, 8. 9236

Gold,
Silber und Brillanten kauft zu höchsten Preisen
Hch. Solda,
Goldarbeiter, 48779
R 1, 13. Tel. 4009.

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen sowie alle Metalle. 49488
F. Aeckerlin, E 7, 8, parterre.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc.
unter Garantie des Einstampfens.
Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, sowie **sämtliche Metallaschen, Lumpen und Neutuchabfälle**
kauft zu höchsten Preisen
Wilh. Kahn
Q 5, 16. Tel. 8136.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Betten kauft 41637
M. Bickel, T 2, 22.

Alte Gebisse
Zahn bis 20 Pfg. 48054
Platin, Gold, Silber, Tressen
zahle zum höchsten Tagespreise
E 4, 6. Eckladen.

Alte Bücher einzeln wie in Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen
A. Benders Antiq., O 4, 17

Zahle hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe u. Stiefel. Komme auf Wunsch ins Haus. 8565 F. Bauer, G 4, 1.

Getragene Kleider Schuhe, gebr. Möbel kauft 41026 A. Hoch, S 1, 10.

Brillanten, Perlen, Gold u. Silber
kauft zu den höchsten Preisen
Jakob Kling,
Juwelier
G 3, 2. Tel. 3385. G 3, 2.
Werkstätte für Reparaturen und Neuarbeiten.

Ankauf von gebr. Betten und Möbel aller Art zu den höchsten Preisen. 5143
A. Joh. Mittelstr. 99.

Buchführung (einf., dopp., amerik. etc.)
sowie alle Handelsfächer können Damen und Herren in kurzer Zeit bei mässigem Honorar erlernen. 72247
Ausführl. Auskunft und Prospekt gratis durch die
P 4, 2 Handels-Lehranstalt „Merkur" Mannheim **P 4, 2.**

Hölzerne zweiteilige Riemenscheiben
von 10 bis 1000 mm Durchm. in fast allen Breiten, sofort ab Lager lieferbar, andere Dimensionen in einigen Tagen. 71971
Leopold Schneider & Sohn
F 7, 32. Telephon 90.

Verkauf.

In der Nähe der Residenzstadt schönster Lage, ist eine **Villa,** 2½stöckig, 12 Zimmer, Bad, Balkon, 2 Küchen, mit 28 Ar Areal, schönem Zier-, Obst- u. Gemüsegarten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres **Villa Stein in Ettlingen (Steigerhohl)** bei Karlsruhe. 8746

Bäckerei,
schön eingerichtet, per sofort od. später zu vermieten oder zu verkaufen. 50806
Näh. Schlapp, Rheindammstr. 33. Tel. 1550.

Villa in Heidelberg,
Rohrbacherstraße, m. 12 Zimmer, großer Vorgarten, äußerst billig zu verkauf. od. zu vermiet.
Näh. bei Weber, Heidelberg, Schlierbacherlandstraße 62, Telephon 663. 50719

Hausverkauf od. Tausch
Wegen baldigen Unternehmung möchte ich mein dopp. Wohnhaus mit Laden und großen Räumlichkeiten für jedes Geschäft passend in in sehr guter Lage. Tausche auch gegen ein Zinshaus in Mannheim oder Heidelberg, nehme auch gute Hypotheke in Zahlung. Näheres unter J. G. 365 postlgd. Karlsruhe [50947

Ein gutes Schmiedegeschäft wegen anderweitigem Unternehmen sofort zu verkaufen.
Offerten unter J. H. Nr. 5506 an die Expedition ds. Bl.

Das der Gemeinde Altenbach Bergstr., gehörige Schulhaus m. 5 Zimmer u. Küche, Stallungen, Keller u. Remisen, sehr geeignet für Privatbesitz, ist unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilen unsere Vermittler 50959
Victor & Oskar Bauer
Häuser- und Gütermakler
Mannheim, Kronprinzenstraße No. 4. Telephon 2644.

Bauplätze in guter Lage mit Baug. zu verkaufen. Off. u. Nr. 9136 an die Exped. ds. Bl.

In **M 2, 17** part. wird ein großer Posten neuer, gediegener
Möbel
gegen Barzahlung verkauft: ca. 20 pol. Chiffoniers, Vertikos, Diwane, Sofas, Ausziehtische, Stühle, Trumeaux, Muschel- und engl. Bettstellen, Waschkommode u. Nachttischränke, ein- und zweitürige Spiegelschränke; ferner hochmoderne bessere Schlafzimmereinrichtungen in allen Holzarten u. Kücheneinrichtungen in allen modernen Farben. — Der Verkauf findet von 8—12 u. 2—7 Uhr statt.
Rüb,
M 2, 17, part. links. 50974

Gelegenheitskauf.
Ein ?? Brillantring und ein Diamantring zu verkaufen. 51019 Bordon, T 2, 22.

Zu verkaufen, Kinder-Sitz- u. Liegewagen zu verkauf. Seilerstr. 8 a p. 9112

Kassenschrank
billig zu verkaufen. 50919
H. Schöwalter,
Fabrik Chem. Präparate Friedrichsfeld bei Mannheim.

Speisezimmereinrichtung, selbstgefertigt, zu verk. Näh. im Verlag. 9375

Gebr. Sportwagen zu verk. 9449 K 4, 19, 4. St.

Pianino
noch neu, schöne Ausstattung, billig abzugeben. 50815
C 8, 8, part.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. 50908
Gr. Wallstadtstr. 50, part.

Elegantes Büffet für Speisezimmer, modern in Eichenholz, preiswert zu verkaufen. 50881
Wallstadtstr. 50, part.

Baumaterialienhandlung zu verkaufen.
In einer gewerbreichen Gegend Mittelbadens, ist ein Wohnhaus, Remise, Stallung und Garten, in welchem eine
Baumaterialienhandlung schon seit langen Jahren betrieben wird, wegen **Todesfall** preiswürdig zu verkaufen. 50969
Als Anzahlung sind M. 6000.— erforderlich. Weitere Auskunft erteilt die Agentur
Leop. Kaufmann, Kehl a. R.

Kassenschrank
gut erhalten für Mark 300 abzugeben. Näh. E 5, 13. 50912

Reines Schweinefett
65 Pfg. per Pfund, **Bratenfett** 40 Pfg. per Pfund zu verkaufen **im Zillerthal.** 50926

Ein noch gut erhalt. Herrenfahrrad mit Freilauf und Rücktrittbremse ist billig zu verkaufen. 9474
Zu erfahren Dalbergstr. 15 4. St.

Gebr. Cassaschrank
zu verkaufen. 48991
Jean Wagner, H 7, 34.

Krankenpfleger u. Masseur
empfiehlt sich, übernimmt auch Nachtwachen, Transport, Dauerstelle bei gemütskranken Herrn bevorzugt. Zeugn. u. Empfehlg. von Prof., Aerzten und Privaten zu Diensten. 6098
Näheres **C 5, 29** parterre.

Pianino fast neu, mit Garantieschein billig zu verkaufen. 50614
Parkring 27b.

Eleg. **Kinderwagen** und ein **Damenrad** billig zu verkauf. Näh. S 6, 3a, 3. Stock. 51000

Gutes, mod. **Kinderstühlchen** bill. z. vk. Lutter ??str. 29. III.

Büro-Möbel.
Sitz- u. Stehpulte, Akten- und Registratur-Schränke, Sessel, Stühle :c. :c.
billig abzugeben. 48558
Daniel Aberle, G 3, 19.

Pianino
von Schwechten, sehr gut erhalten, billigst bei 50844
K. Ferd. Heckel, O 3, 10.

Abbruch-Material.
Bauholz, Dachziegel, Hausteine, Bruchsteine, Hoftore, Fenster, Läden, Tannen- u. Hartholzdiele, Brennholz u. s. w. wird billig abgegeben.
Abbruchstelle
Große Merzelstraße 12/26
Telefon 1315. 48825

Eisschränke
alle Grössen am Lager.
Auskleidung in Zink, Glas, Email, Porzellan etc.
Theodor Hess, M 2, 17
Büffets- und Eisschrank-Fabrik-Lager. 6916

Gebrauchte und neue
Kassenschränke
berühmtes Fabrikat, sehr billig zu verkaufen. 50130
V. Carell, P 6, 20.

2 vollständige Betten billig zu verkaufen. Fröhlichstr. 35. 9365

Ein Schießapparat billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 9549

Ein junger Hund als Hof- oder Zughund zu verkaufen. 9499
U 3, 23, 3. Stock.

Stellen finden.

Erstklassiges
Auskunfts-Bureau
sucht gut unterrichteten, zuverlässigen und durchaus repräsentablen
Correspondenten
zur Erteilung von kaufmännisch Auskünften. Offerten unt. Nr. 9556 an die Expedition ds. Bl.

Cigarren-Agent ges. Vergüt. ev. 250 Mk. monatlich u. m. 3405
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Zum Eintritt per 1. August wird ein durchaus erfahrener
Deklarant
von einer großen hiesig. Schifffahrts-Gesellschaft gesucht.
Offerten mit Gehaltsangabe und Zeugnisabschriften unter Nr. 50925 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Fachleute der Versicherungsbranche bietet sich zur Zeit Gelegenheit, bei einer erstklassigen deutschen Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- u. Volksversicherung eine gut dotierte
Position
zu erhalten.
Hohe feste Bezüge u. Provision.
Offerten unter Nr. 44167 I an die Exped. ds. Bl.

Selbständigen, erfahrenen
Buchhalter
zur Aushilfe gesucht. 51011
D 5, 4, parterre.

Schreibhilfe.
Junger Mann oder Dame gesucht zum sofortigen Eintritt. Bewerber müssen mögl. im Feuer-Versicherungsgeschäft schon etw. bewand. sein. Selb geschrieb. Offert. unter Nr. 51004 an die Exped. ds. Bl.

Größeres Fabriketablissement
in der Nähe Mannheims sucht für das Lohnbüro einen
jungen Mann
mit schöner Handschrift, der durchaus sicherer Rechner sein muß, zu möglichst sofortigem Eintritt.
Offerten mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 50975 an die Exped. d. Blts.

Gesucht
zum sofortigen Eintritt solider tüchtiger
Heizer
mit guten Zeugnissen. 50986
Zu melden L 1, 2.
Pfälzische Mühlenwerke.

Eisenhandlung.
Wir suchen zu sofortigem Eintritt einen durchaus tüchtigen, branchekundigen
Verkäufer
für Eisenwaren u. Haushaltartikel. Offerten mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsansprüchen erbeten an 50940
Gebrüder Glockner
Freiburg i. Br.

Mehrere Steinhauer
sofort gesucht. Näheres in der Expedition. 9529

Versicherungs-Branche.
Für Mannheim und Bezirksamt Mannheim und Ludwigshafen **suchen** wir gegen hohe feste Bezüge
je einen Platz-Inspektor u. je einen Oberinspektor
(Oberbeamten) zu gewinnen. Erwünscht sind nicht bloss Meldungen von Herren, die in einer oder der anderen unserer Branchen bereits erprobt und leistungsfähig sind, sondern auch von Herren, die im Versicherungsfache Anstellung suchen u. zunächst bei uns ihre Ausbildung empfangen würden. Gefl. Bewerb. m. ausführl. Lebenslauf bitten wir uns direkt zukommen zu lassen.
Wilhelma in Magdeburg Allgem. Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Generalagentur Mannheim **B 4, 1.**

Ringfreie Brauerei mit gutem Stoff sucht **solvente**
Flaschenbierhändler
zum Vertrieb ihrer Biere. Gefällige Offerten unter Chiffre 72936 an die Expedition ds. Bl.

Export-Haus
sucht für sofort jungen
Fakturisten
mit schöner, flotter Handschrift.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 9493 an die Exped.

Werkstatt-Schreiber
für größere Maschinenfabrik in der Nachbarschaft zu sofortigem Eintritt gesucht.
Nur solche Bewerber werden bevorzugt, die ähnliche Posten bereits längere Zeit innehatten und gute Zeugnisse aufweisen können.
Offerten unter Nr. 51 020 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine hiesige Versicherungs-Gesellschaft sucht eine
Dame
mit schöner Handschrift, welche außerdem in Stenographie und Maschinenschreiben perfekt sein muß, zu engagieren.
Selbstgeschriebene Offerten sind unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen unter E. D. 50982 an die Exped. dieses Blattes einzureichen.

In den Schwarzwald wird für 2 Monate ein anständig., sauberes
Fräulein
gesucht, aus guter Familie, welches Lust hat, in kleinem Hotel mit nur besserem Publikum tätig zu sein. Keine Kellnerin. Familienanschluß. Näheres unter Nr. 50987 an die Exp. ds. Bl.

Schuhbranche!
Eine tüchtige Verkäuferin sucht per 1. August 9520
Bernh. Ostermann, J 1, 3, Vorstellung Luisenring 45a.

Dauernde Beschäftigung
finden Damen und Herren, welche redegewandt und mit Privatkundschaft zu verkehren imstande sind. Hoher Verd. ein? wird zugesichert. 9560
Zu melden Montag 8—9½ Uhr vorm., u. ½7—8 Uhr abends
Alfred M. Schreiber, Schwetzingerstraße 109, 2 Treppen.

Geübte
Büglerinnen
gesucht. Auch können
Mädchen
das Bügeln erlernen. 49537
Färberei Kramer,
Bismarckplatz 15—17.

Modes.
Tüchtige zweite 50939
Arbeiterinnen
für feinsten Genre gesucht.
Alwine Hanf,
Breitestraße H 1, 2.

Tüchtige Köchin
sofort gesucht. 5094
Hotel Feldmarschall Moltke
Bismarckplatz 10.

Selbständiges, fleißiges **Mädchen,** d. bürgerlich kochen kann, per 1. August gesucht. Näh. C 7, 7b parterre. 51016

Besseres **Mädchen** zu kleinem Kinde gesucht Frau Stabsarzt. Berrer, Hebel ?. 3. 51014

Ordentl. **Mädchen** zu kleiner Familie per sofort oder 1. August gesucht. K 4, 1, 3 Tr. 50792

Sauberes, durchaus tüchtiges, in Küche u. Hausarb. erfahrenes **Mädchen** wegen Heirat des jetzigen Mädchens bei hohem Lohn per 1. Aug. gesucht. 50812
Näheres Harm, Charlottenstraße 2.

Ein braves fleißiges Mädchen gesucht für häusliche Arbeit. 50887 P 5, 5, Laden.

Ordentl. Mädchen für Küche u. Haushalt sof. od. 1. Aug. gesucht. Kunststr. O 2, 10, 1 Tr. 50996

Kinderfräulein mit gut. Zeugnissen sucht 50963
Frau Dr. Blanuw,
Dannstadt.

Bessere Mädchen
für gute Häuser sucht u. empfiehlt **Frau Gipper, T 1, 15.** 51012
Köchin Alleinmädchen Haus- und Küchenmädchen, per 1. und 15. August gesucht. 51020
Stellenvermittlg. Schneider, Gontardstraße 31.

Lehrlingsgesuche

„Apotheker eleve"
mit Unterprimareife 1. Cl. in Apotheke, Nähe Mannheims gesucht. Familienanschluß. Sorgfältige Ausbildung. Offert. unt. Nr. 50941 an die Exped. ds. Bl.

Apothekereleven
sucht unter günst. Bedingungen
Hermann Heilig, 50863
Apotheker-Käferthal.

In einem ersten Großhandlungshause der Materialwarenbranche ist eine 50934
Lehrlingsstelle
durch einen jungen Mann aus gut. Familie mit Reifezeugnis zu besetzen. Näh. im Verlag d. Bl.

Zum sofort. Eintritt suche ich
Lehrling
für meine Drogerie u. photogr. Handlung bei monatl. Vergütung v. 20 M. **Georg Springmann, P 1, 4, Breite Str.** 50869

Zahntechniker-Lehrling gesucht. Offerten unter Nr. 9413 an die Expedition ds. Bl.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen
per sofort gesucht. 50957
Arnold Obersky,
Corset-Geschäft,
D 1, 5/6 (Pfälzer Hof).

Ein Lehrmädchen
gegen Vergütung sofort gesucht.
Alfred Fränkel, Schuhgeschäft, P 2, 14. 51021

Stellen suchen

Solider, strebsamer, versierter **Kaufmann,** welcher mit jedem Publikum verkehrt, sucht
Vertretungen
nur leistungsfähiger Häuser, in erster Linie chemischer Branche für Saargebiet und angrenzende Teile. — Gefl. Offerten unter **N. N. 84** hauptpostlagernd St. Johann (Saar) erbeten. 5583

Junger Kaufm., gebildeter Mann, sucht per 1. Oktbr. **Stellung** als **Lagerist** oder **Kontorist,** Eisen- u. Metallwaren-Branche. Off. erb. unt. Nr. 9541 an die Exp. d. Bl.

Kaufmann, zuverläss. Expedient, u. all. Bureauarbeit. bestens vertraut, sucht **Stellung** per 1. Oktober. Offerten unter Nr. 9555 an die Expedition d. Bl.

Jung. verh. Mann sucht **Stelle als Portier,** Bureaud., Kass., Magaz. od. ähnl. Posten. jetz. Tätigk. Aushilfe. Off. u. Nr. 9536 a. d. Exp. ds. Bl.

Ein verh. j. **Mann,** kautionsfähig, sucht Stelle als Kassier od. Portier. Näh. in der Exped. 9484

Ein in den 40er Jahren stehender energischer Mann, der jede gewünschte Kaution stellen kann, sucht Stellung als **Kassier,** Portier oder dergl. Gefl. Off. unt. W. R. Z. Nr. 9486 a. d. Exped.

Gesucht Lehrlingsstelle für 17 jährigen jungen Mann (Einjährig Berechtigung) in Engros- oder Export-Geschäft. Off. u. Nr. 9550 a. d. Exped. ds. Bl.

Ein besseres **Zimmermädchen,** welches perfekt nähen kann, sucht bis 1. August Stelle. Offerten unter K. F. postlagernd Obermoschel (Glan, Pfalz). 5458

Kleidermacherin geht als Stütze in kleines Geschäft. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. 9463

Junge, alleinst. Frau sucht Stelle zur Führung des Haushalts zu einzelner Dame od. Herrn. P 5, 15/16, 4. St. lks. 9548

Junges Mädchen geht waschen u. putzen. **C 3, 23, III.** 9551

Eine tüchtige Frau wünscht ein Laden oder Bureau zu reinigen, gebrauch Wasch. u. Bügl. annehm. Off. unt. Nr. 9547 an die Exp. d. Bl.

Mietgesuche.

Herr, Kaufmann, sucht zu ständ. Aufenthalt, 1 event. 2 eleg. möbl. Zimmer. Offerten mit Preis unter H. H. 36 bahnpostlagernd erbeten. 9546

Beamter sucht
gut möbl. Zimmer
in der Nähe des Rheins. Offert. m. Preis u. No. 9519 a. d. Exp.

Schön möbl. Zimmer
mit ganzer Pension von bess. jüng. Herrn per 1. Aug. gesucht. Gefl. Offer. mit Preisang. unt. T. J. 51013 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Schöne 5—6 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon etc. in der Nähe d. Rheinstraße bis 1. Okt. gesucht. Off. mit Preisang. unt. S. Z. Nr. 9541 an die Exp. d. Bl.

4 Zimmer-Wohnung, part. od. 1 Treppe hoch, per 1. Oktbr. 1907 in guter Lage zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe an F. K. 200 Hauptpostlag. 9542

Süddeutsche Käsegroßfirma sucht in oder bei Mannheim passende
Lagerkellereien
mit Kontor. Solche Lokalitäten, die später Fabrikation zulassen u. Kraftanlage vorhanden ist, werden besonders berücksichtigt. Offerten unter Nr. 50968 an die Exp. ds. Bl.

Wirtschaften

Wein-Restaurant in guter Lage zu vermieten. Offerten unter Nr. 9516 an die Exped. d. Bl.

Läden

B 1, 5
im Herschel'schen Hause ist noch 1 schöner Laden billig zu verm. Näheres B 1, 4. 50416

G 3, 17, Laden zu verm. mit Zubehör. Näh. 2. St. 49017

J 1, 12 großer Eckladen z. verm. Näh. 2. St. [illegible]

K 1, 5 Laden event. sofort zu vermieten. Näheres K 1, 5a, Kanzlei, 2. Stock. 47990

O 6, 2 ein großer Laden zu vermieten. 41641

Heidelbergerstraße P 7, 24, Laden,
80 qm groß, auch geteilt, zu verm.,
Bureau
zu vermieten, circa 170 qm groß, im II. Obergeschoß, Hinterhaus, **P 7, 24.**
Näheres bei Albert Speer, Architekt, Prinz Wilhelmstr. 19.

S 4, 22 Großer mod. Laden per 1. August ev. mit Wohnung z. v. Näh. 2. St. 9171

T 2, 3
Laden mit Wohnung zu verm. [illegible]

T 6, 7
2 schöne Läden
mit oder ohne Wohnung billig zu verm.; geeignet für viele Geschäftszweige, auch als Werkstatt für Uhrmacher, Schuhmacher u. dergl. 50288

U 2, 2 schön. Laden, sehr zu Ausstellungszweck. geeign., zu verm. Näh. 2 Treppen, rechts. [illegible]

Breitestraße.
Hochmoderner, großer Eckladen per 1. Januar evtl. früh. zu vermieten. 50695
Näheres M 1, 4.

Elisabethstraße 7, großer Laden, z. Zt. gutgehende Bäckereifiliale, mit oder ohne Wohnung per Oktober zu vermieten. Näheres bei Eher, Kepplerstraße 19a. [illegible]

Friedrichsplatz 10
direkt an der Ausstellung, schöner, geräumiger Laden, auch als Büro geeignet, zu vermieten. Näh. daselbst 4. Stock. 46517

Hafenstr. 64 Laden mit oder ohne Wohng. bis 1. Sept. zu v. Näh. 2. St. 9517

Lindenhofstr. 96
schöner Laden mit Wohnung per 1. Sept. d. J. zu verm. 50494

Mittelstr. 36 Laden mit Wohnung per 1. Okt. od. früher zu verm. 50480
Näheres B 3, 3, 2. Stock.

Schöner Laden
mit zwei Schaufenster
in vorzüglicher Verkehrslage in der Nähe des Marktes per sofort od. später zu vermieten.
Näh. B 1, 4, Laden. 50748

Wespinstraße 10
vis-à-vis der Wollschule, schöner Eckladen mit Wohnung per 1. Oktober ds. Js. zu verm. 50695

Laden
mit anstoßendem Zimmer, als Filiale für Colonialwaren, Drogerie, Färberei, Conditorei etc. bestgeeignet, gute Lage mit freiem Blick nach Festhalle, zu vermiet.
Näheres Kepplerstraße 42,
47778 Bureau im Hof.

Modern. Laden
mit anstoß. Wohnung, 3 Zim. u. Küche, in der Heidelbergerstr. p. 1. Okt. z. verm. durch 50619
B. Tannenbaum, P 5, 12.

Laden mit 3-Zimmerwohnung, Badezim., sowie Mädchenkam. per 1. Oktober zu verm. 50732
Näh. Augartenstr. 33, II.

Direkt am Bahnhof
schönes Lokal, sehr passend für Konditorei und Café sofort zu vermieten.
Gefl. Offerten unter Nr. 50914 an die Exped. d. Bl.

In guter Lage und sehr verkehrsreicher Gegend
großer heller Eckladen
geeignet für Cigarrengeschäft zu vermieten.
Reflektanten unter Nr. 50987 an die Expedition dss. Bltt.

Zwei schöne Läden
mit Zubehör in T 6, 7, zu vermieten. Näheres T 1, 6, 2. Stock. Bureau. 48886

Laden
m. 3 Zimmerwohn., Bad u. all. Zubeh., am best. f. Bureau od. Friseurgesch. geeign., sof. z. v. [illegible]
Näh. Seckenheimerstr. 88 III.

Ein schöner Laden m. einem großen Schaufenster u. Hinterraum sofort zu vermieten.
Zu erfragen Konditorei, D 2, 14. 50952

Schöner geräumiger Laden
mit 2 gr. Schaufenst. u. Wohnräumen in best. Lage sof. od. sp. z. v. Off. u. K. No. 50603 a. d. Exped.

Bureaux.

A 3, 3 schöne helle Bureauräumlichkeiten per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Rosengartenstr. 20, Hinterhaus. 8812

M 2, 4 3 bis 4 Zimmer als Bureau, oder an ein Herr zu vermieten. 9260

P 5, 2/3
Durlacher Hof
zwei helle geräumige Parterre-Zimmer
als Bureaux sofort zu vermieten. Näh. bei Restaurateur Förschner daselbst. 9278

Augusta-Anlage 17, Souterrain, groß, hell u. trocken, f. Contor u. Lager pass., sof. z. v. durch Otto Heß, Beethovenstr. 10. 50896

Rennershofstr. 14, Souterrain 2 Räume als Bureau zu vermieten. Näh. 1 Treppe. 50487

Bureau
2 Zimmer, groß und hell, an elektr. Haltestelle gelegen, zu vermieten. 47774
Näheres Kepplerstraße 42, Bureau im Hof.

Bureau für Anwalt
passend, 3—4 Zimmer, in allernächster Nähe v. Schloß p. Oktober zu verm. Näheres J. Rosenfeld Börse, E 5, 14, Tel. 231. [illegible]

Magazine.

F 4, 3 Magazin mit Bureau zu vermieten. 8568

H 4, 4 Werkstatt oder Magazin zu verm. 8768

P 6, 5 schöner, heller Lagerraum oder Werkstätte zu vermieten. 9147

U 4, 9
Magazin oder Werkstatt, mit Büro sofort zu vermieten. 50408 Näh. M. Alpenleiter, T 1, 11.

Holzstraße 9
Magazin oder Werkstatt zu vermieten. 8761

Lagerplatz
(Industriehafen) neben Malzfabrik Haymann, ca. 850 qm m. massiver Werkstatt (Cementboden) zu vermieten. 45999
Näheres bei
Mensa & Nees A.G., Karlsruhe

Langstraße 53
Werkstatt zu vermieten. [illegible]

Gr. Merzelstr. 27a Helle Räumlichkeiten für Magazin oder Werkstätte evtl. mit Wohnung zu vermieten. 50097

Helle Fabrikräume
am Lindenhof, 4 Stockwerke, je 80 qm Bodenfläche, zu verm. Näheres S 6, 36, II. 50767

Stallung!
mit Keller, Remise und Burschenzimmer sofort zu vermieten.
Näheres Waldhof, Sandhoferstraße 14. 50170

Total-Ausverkauf

eleganter Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts!

Das unter der Firma 72960

Carl Meiners

Mannheim

allgemein bekannte und bestrenommierte Spezial-Magazin I. Ranges für **elegante Herren- und Knaben-Garderobe** soll in verhältnismässig kurzer Zeit liquidiert werden und müssen daher die bedeutenden Warenvorräte

so schnell wie möglich geräumt werden

Diese ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit zeichnet sich vor allen Dingen dadurch aus, dass

1) **diese Firma nur gediegene und hochfeine Garderoben jeglicher Art geführt hat;**
2) **noch sämtliche bereits zum Teil schon eingegangene Neuheiten mitverkauft werden müssen;**
3) **die bereits anerkannt billigen Preise so bedeutend reduziert sind, dass es sich für Jeden unbedingt lohnt, seinen Bedarf bei dieser Gelegenheit zu decken.**

Der Verkauf geschieht bis auf Weiteres von morgens 8 bis abends 8½ Uhr, an Sonn- und Festtagen an den gesetzlich festgesetzten Verkaufsstunden.

Eine Spezifikation des enormen, grossartig sortierten Lagers, — worunter sich selbst Passendes für aussergewöhnlich starke Figuren befindet, — würde zu weit führen, es empfiehlt sich vielmehr für alle, die Bedarf in eleganten Herren- und Knaben-Garderoben haben, **diesen wirklichen Ausverkauf zu besuchen.**

Für Wiederverkäufer nur in den Vormittagsstunden.

Die Laden-Einrichtung ist zu verkaufen, die Lokalitäten sind anderweitig zu vermieten.

Die Verkaufsräume der Firma befinden sich nur

M 1, 4a, Breitestr.

Lieferant des Beamtenvereins.

Zu vermieten.

B 1, 9 3 Zimmer und Küche à 50 Mk. per Monat an ruh. Familie per sofort z. v. 9094

B 2, 14, 3. Stock, schöne geräumige 4 Zimmer-Wohnung per 1. Okt. an ruhige Leute zu v. Zu erfr. part. [illegible]

B 5, 3 3. St. sch. Wohng., 3 Zim. u. Küche a. 1. Aug. zu v. Zu erfr. 1. Stock 50884

C 4, 4 3. St. 5 Zim., Küche u. Zub. p. 1. Okt. zu verm. Näheres 2. Stock. 8906

C 8, 6, 6 Zimmer, Bad u. per 1. Okt. z. v. Näh. 1 Tr. 9326

D 7, 11 2 schöne, helle Zimmer u. kl. Magazin nach dem Hofe, als Bureau z. v. Näh. daselbst u. F 2, III. 50810

F 3, 13a
7 Zimmer-Wohnung, 3. Stock, per 1. Oktbr. zu vermieten. 8385

F 5, 27 zweit. St. z. v. [illegible]

G 5, 17a kleine Wohnung i. Hinterh. z. v. [illegible]

G 7, 29 2 Tr., schöne 5 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, evtl. auch 7 Zimmer per 1. Okt. preisw. zu verm. 9481

G 7, 37
1 Treppe, Wohnung, 5—6 Zim., Küche, Badezimmer, nebst allem Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. Büro parterre. 50929

H 7, 1 2. Stock, 4 Zimmerwohnung zu verm. [illegible]

H 7, 13 Seitb. 2 Zimmer u. Küche m. Abschl. an ruh. Leute z. vm. Näh. 2. St. Vdh. 9358

H 7, 34 3 Zimmer u. Küche per 1. August z. v. Näheres 2. Stock. Jean Wagner, H 7, 34. [illegible]

J 7, 28 2. St., 3 Zim., Küche, neu hergerichtet, per sofort od. 1. Aug. zu verm. [illegible]

K 2, 18 3 Zim. mit Balkon, Küche und Zubehör wegen Wegzugs sofort zu verm. Näheres Werkstatt. 9460

K 2, 22 2. Stock, 3 Zimmer, Bad u. Küche oder 3 Zimmer u. Küche zu vm. [illegible]

K 3, 20 parterre, 3 Zim., Küche etc. zu vermieten. Näh. 2. Stock. 50488

K 4, 23 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute z. v. 9165

L 2, 6 part. i. Hof, gr. und kl. Zimmer für Büro und Lager geeignet zu vm. [illegible]

L 2, 6 part. im Hof, 1 Zim. u. Küche z. vm. [illegible]

L 4, 3 2 Zimmer mit Küche u. Zubeh. zu verm. 9352

L 4, 9 3. St. geräum. 3 Zim. u. gr. Küche z. 1. Okt. z. v. Näh. L 4, 9, 2. St. l. 9379

M 4, 1, 4. St., 2 leere Zimmer, auf die Straße gehend, zu v. 50808

M 5, 4 part., 3 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 9079

M 7, 22
Parterrewohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör zu verm. 50699
Näh. bei Hausmeister Kling, Hinterhaus, 3. Stock.

N 3, 3 3 Zimmer-Wohnung per 1. Okt. zu verm. Zu erfragen 3. Stock. [illegible]

N 3, 12 2 leere Zimmer zu vermiet. Näh. Café Merkur in der Zeit von 4—6 Uhr nachm. [illegible]

N 5, 7 1 Tr., 5 Zimmer und Küche sofort zu v. Zu erfr. Gärtner, N 5, 6. [illegible]

N 6, 6a Parterreräumlichkeiten zu Geschäftszwecken z. v. [illegible]

P 2, 7
4 Zimmer und Küche, 2 Kammern per 1. August preiswert zu vermieten. 50317
Näheres Viktoriastr. 19 part.

Q 2, 11 2 Zimmer u. Küche zu verm. 9386

P 5, 4
zwei kleine Wohnungen zu vermieten. Näheres P 5, 5. 50412

Q 7, 9 2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. 3. St. 50784

Q 7, 9 2. St., leeres Zimmer zu vermieten. 9291

R 3, 1 3. Etage schöne 3 Zimmer-Wohnung nach dem Garten gehend (mtl. 38 M.) sof. zu verm. Näh. parterre. 9097

S 3, 12 2. St., 3 Zim. schö. helle Zim. m. Küche u. 2 Balkon bis 1. Aug. sof. z. v. [illegible]

S 4, 13 1 Trep., 3 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. Näheres Laden. 50844

S 4, 17 eine schöne 3 Zim.-Wohn. m. Balkon u. Kammer z. verm. 50730

S 6, 4 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. part. 9249

U 3, 18 Stb., 4. Stock sof. zu verm. 50891

U 4, 21,
schöne 3 Zimmer-Wohnung und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. parterre. 9133

U 4, 15 Parterre-Wohnung (3 Zimmer) mit 2 Bureauräumen im Souterrain per 1. Okt. z. verm. Näh. 1 Tr. hoch. [illegible]

U 6, 29 3. St., 4 Zimmer, Garderobe u. allem Zubehör bis 1. Sept. zu v. 50807

Alphornstr. 34, 3. St. m. Balk. 2 schöne Zim. u. Küche zu v. Näheres U 5, 28, 2. St. 9284

Neubau
Ecke Augarten- u. Burgstraße im 2., 3. u. 4. Stock je 5 Zim. und Küche nebst Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bureau, Kleinfeldstr. 22. 50208

Bachstr. 6, freie Lage, 3 u. 4 Zimmer-Wohnung, Bad etc. 9405
Architekt Stein, Beethovenstr. 10

Bachstr. 8
Neubau
vis-à-vis der Wespinstiftung, 3 Zimmer u. Küche mit schön. Mansarde sof. zu verm. Näheres part. b. Fischer. [illegible]

Beilstraße 1 (H 9, 1)
3. Stock, schöne Wohnung mit Balkon, neu hergerichtet, 7 Zim., Küche, Badezim., u. 2 Mansarden per 1. Okt. preiswert zu verm. Näh. daselbst parterre [illegible]

Dammstrasse 32
am Neckar, 5 Zimmer mit Bad (3 Treppen) zu verm. 49548

Dammstr. 32, 6—7 Zimmer mit Bad, Parterre od. 2 Treppen, in schöner freier Lage am Neckar, per Oktbr. z. v. [illegible]

Eichelsheimerstr. 17, 2. Stock, eine schöne Wohnung, 3 Zim. Küche m. Zubeh. zu verm. 50882

Elisabethstr. 8.
8 Zimmerwohnung im vierten Stock zu vermieten. 8525
Einzusehen zwischen 2 und 4 Uhr. Näh. beim Hausmeister.

Am Friedrichspark
sehr eleg. Wohn., Bel-Etage.
B 6, 28 8 Zim. und Badezimmer mit Zubehör auf den 1. Oktober beziehbar zu vermieten. 50201
Näh. im Hause dritter Stock.

Friedrichsfelderstr. 5
3. St., schöne 3 Zim.-Wohnung, Küche und Magdkammer, auf 1. Oktober lfd. Js. zu vermieten.
Näheres 50193
Brauerei Eichbaum
Käferthalerstr. 164.

Friedrichsfelderstraße 5
3. Stock, 2 Zim., Küche und Keller bis 31. ds. beziehbar, zu vermieten. 50850
Näh. Eichbaumbrauerei.

Fröhlichstr. ein 3. Stock, 3 Zim., Küche mit Zubehör u. 2 Zim., Küche m. Zubehör p. 1. August zu vermieten. [illegible]
Zu erfragen Ludwigshafen, Haardtstraße Nr. 7, 3. St.

Gärtnerstr. 8a Eleg. Parterrewohnung sof. od. später, sowie 3 Zimmer u. Küche bis 1. Okt. zu v. Näh. 2. St. 9399

Gontardstr. 18 3. Stock, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör, Preis M. 700 zu vermieten. 9212

Hebelstraße 15, 3 Zimmer, Badezimmer u. Küche nebst Zubeh. für jg. Ehepaar pass., sof. oder später zu verm.
Näheres parterre. 50887

Kaiserring 34, part.
schöne 7 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 50211
Näh. J. Peter, Rosengartenstr. 22. Telephon 1866.

Kirchenstr. 10, (J 6) 3 Zim. und Küche per 1. Okt. zu verm. Näheres 4. Stock lks. [illegible]

Käfertalerstr. 89
Neubau, schöne 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit Bad u. Mansarden per 1. August zu vermieten.
Näh. Augartenstr. 84. [illegible]

Luisenring 17, schöne Wohnung, bestehend aus: 6 Zim., Küche, Bad, Garderobe, u. Mädchenzim. wegzugshalber per 1. Oktober zu vermieten. 9440

Luisenring, 5. Stock, schöne Balkonwohn., 4 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Oktober zu verm. 8704 Näh. H 7, 32, II.

Luisenring 25
2. Stock, elegante Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Balkon u. Zubehör und Vorgartenbenutzung zu vermieten.
Zu erfragen Lameystrasse 2. 46856

Lortzingstraße 3, 3. Stock, großes helles Eckzimmer in feinem Hause an den. Hrn. oder Dame leer zu vermieten. 9155

Lutherstr. 21a, vis-à-vis dem Marktplatz, 3 Zim. u. Küche bis 1. Okt. zu vermieten. 9398
Näh. Lutherstr. 23, 2. Stock.

Lindenhof, Bellenstraße 62, gegenüber der neuen kath. Kirche, schöne Wohnung 3 Zimmer mit Bad, 2 große Balkon bis 1. Okt. zu vermieten. 9484

Lindenhof (Gontardstr.)
schöne 6-Zimmer-Wohnung, Bad, sämtl. Zubehör ev. mit Garten auf 1. Okt. zu verm. Zu erf. P 3, 3, part. Büro. 50617

Lindenhofstraße 96
Schöne Wohnungen, 2 Zim. u. Küche, event. 3 Zimmer u. Küche u. 1 Zimmer u. Küche p. 1. Septbr. ds. J. zu verm. [illegible]

Landteilstraße 17.
Eleg. 4 Zimm.-Wohnung u. Zubehör per sofort od. später zu vermieten. 50805
Näh. Schlupp, Rheindammstr. 33, Tel. 1558.

Meerfeldstraße 61
schöne 3 Zim.-Wohnungen mit u. ohne Bad per 1. Okt. zu verm. Näheres Klos, Elisabethstr. 3.

Nuitsstraße 16,
5 Zimmer mit allem Zubehör bis 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bäckerei M. Sahn, Nuitsstraße 16. 50599

Parkring 31
4. St., neu ausgestatt. Parquett, 5 gr. Zim. mit Zubeh. an kleine ruhige Familie per sofort. 49882

Planken P 4, 6, vis-à-vis der Börse, 4 helle, schöne Zim., 3 davon auf die Straße geh., sehr geeignet für Arzt oder als Bureau, per 1. Okt. zu verm. Näh. 2 Tr. od. Zigarrenlad. 9012

2. Querstraße 15
schöne 4-Zimmerwohnung Küche und Zubehör zu verm. 9095

Rupprechtstr. 9
Elegante 5—6 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör per sofort oder 1. Oktbr. zu v. Näheres 4. Stock. 47880

Rupprechtstr. 12
1 Treppe, elegante Wohnung, 4 Zimmer, Bad u. Zubehör per sofort od. später zu vermieten. Näheres 1 Treppe, rechts bei Hansen. 50395

Rennershofstraße 13
Parterre-Wohnung, 5 Zim., Badezimmer, Souterrainzimmer nebst Zubehör zu verm. 50628
Näheres L 14, 14, 4. Stock.

Rennershofstraße 22
6 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, sofort zu verm. 50409 Preis 1100 Mark. Näheres T 1, 11, M. Alpenleiter.

Rennershofstr. 23, 2. Stock
5 Zim., Küche, Bad, Mädchenkammer, freier Aussicht auf Rhein, neu hergerichtet, sofort od. per 1. Oktober zu vermieten.
8961 J. Räch. part.

Rheinaustraße 19, 2. Stock,
sehr schöne Wohnung, best. aus 6 Zimmer, Küche, Bad und sämtl. Zubehör preiswert zu verm. 9409

Rheinaustr. 30, 2. Stock, herrschaftl. Wohnung, 5 Zim., Bad, Küche und reichl. Zubehör verziehungshalber zum 1. Oktober d. Js. zu vermieten. Näheres parterre. 9601

Rheindammstr. 10
2. St. schöne 6 Zimmerwohnung Badezim. Mansarde und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 9282
Näh. Rheindammstr. 8 part.

Rheinvillenstr. 13
elegante 5-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör, 1 Treppe hoch, per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei 50859
J. Raisch, Rheindammstr. 4.

Seckenheimerstr. 25
(Station der Elektr.), schöne 3-Zimmerwohnung mit 2 Balkonen, an kleine Familie p. Anf. Oktober zu vermieten. 50372

Seckenheimerstraße 43
an der Wollschule
schöne 4 Zimmer-Wohnungen per 1. Sept. zu vermieten. 50209
Näh. J. Peter, Rosengartenstr. 22. Telephon 1866.

Seckenheimerstr. 88 III, 2 Zimmer u. Küche zu verm. an ruhige Leute. Einzusehen nach 4 Uhr. 9349

Stephanienpromenade
elegant ausgestattete 5 Zimmer-Wohnungen mit allem Zubehör, elektrisch Licht etc. per 1. Oktober preiswert zu vermieten. 49780
Näh. Bureau Rheinvillenstr. 4.

MARCHIVUM

Ohne Rücksicht

auf meine **bekannt billigen Preise** habe ich mich entschlossen, meine sämtlichen Waren teils bis zur, und

unter der Hälfte des Wertes

zu reduzieren.

Es gelangen ab heute zum Verkauf:

8500 Stück

Damen- u. Kinder-Konfektion

bestehend in: 72949

1700 Stück Blusen
2580 „ Staubmäntel, Jackets, Capes u. Fichus
1280 „ Kostüme, Kostümröcke
1600 „ Morgenröcke, Unterröcke. Schürzen
1350 „ Kinder-Konfektion.

Spezial-Angebot.

In meinen 7 Schaufenstern sind grosse Posten:

Seidene und Wasch-Blusen, Kinderkleider, Unterröcke, Kostüme und Kostümröcke

zu ganz enorm billigen **Einheitspreisen** ausgelegt.

Vorstehendes Angebot ist eine nie wiederkehrende Kaufgelegenheit.

Sophie Link

Mannheims grösstes Konfektionslager

gegründet 1881

F 1, 10 Marktstrasse **F 1, 10**

Mannheim, den 13. Juli 1907.

Ausstellung Mannheim 1907.

Restaurant „Zillerthal"

Donnerstag, den 25. Juli 72954

Grosses Fest im Zillerthal

oder ein Abend im Gebirge, verbunden mit Tanz, grosser Blumen-Polonaise

mit **Gratis-Verteilung** von Ueberraschungen für Damen.

Die **Garten-Anlagen** sind an diesem Tage für den **öffentlichen Verkehr gesperrt** und dem Zillerthal einverleibt; die ganzen Anlagen, sowie das „Zillerthal" werden an diesem Abend in feenhafter Weise **illuminiert.**

An dem Tage werden **3 Orchester**, sowie **erstklassige Sänger** dazu beitragen, das Fest in jeder Weise zu verschönern.

Punkt 10 Uhr gelangt das grosse **Kriegs-Tongemälde von 1870/71** von Saro verbunden mit Gewehrfeuer, Kanonendonner und **Brillantfeuerwerk** zur Aufführung.

Bätz'n Tanz.

Die Direktion.

Stefanienpromenade 16 herrschaftl. 6-Zim.-Wohnung part., m. Terrasse u. Gart. z. verm. 8760 **W. Groß**, Gollinistr. 10.

Schwetzingerstraße 2, 3 Zim. u. Küche, 1 Zim. u. Küche per 1. August zu vermieten. Näheres part. 50910

Schwetzingerstr. 124. Der Saal der apost. Gemeinde ist zu vermiet. 8764 **W. Groß**, Gollinistraße 10.

Schwetzingerstr. 154 u. Rheinhäuserstr. 27 1 u. 2 Zimmer mit Küche auf 1. August zu vermieten. Näheres 50907 **Rheinhäuserstr. 27**, 1. St.

Holzstr. 7 2 Zim. u. Küche, Abschl. bis 1. Aug. zu verm. Näh. Jungbuschstr. 32/34, 2. St.

Jungbuschstr. 7. zwei große Zim. u. gr. Küche zu verm. 9187

Parterre-Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad und allem Zubehör an ruhige Leute per 1. Okt. zu vermieten. 51021 Näh. **Seckenheimerstr. 38**, 3. St.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Balkon u. Zubehör p. 1. Okt. zu verm. Näh. bei **Fr. Schwander**, Schlossermeister, Meerfeldstr. 31.

2 Zimmer u. Küche mit Zubehör (schöne ger. Wohnung im 5. St.) per 1. Aug. zu v. 9392 Näh. Werth & Breig, U 3, 19.

4 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör, neuem Haus, per 1. Oktober zu vermieten. 50684 Näh. Lehmann-Lord, B 6, 1a. Telephon 4893. 50684

Möbl. Zimmer.

A 1, 6, Hth., möbl. Zimmer an anst. Fräul. zu v. 9291

A 3, 3 1 Treppe, 2 elegant möblierte **Zimmer** sofort zu vermieten. 50716

B 4, 16 1 fein möbl. Zim. per 1. Aug. zu verm. 9252

B 5, 21 sehr gut möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 8947

B 5, 21, Wohn- und Schlafzimmer, fein möbliert, mit separatem Eingang, part., auf 1. August zu vermieten. 9533

B 6, 7 2. Stock rechts, schön möbl. Balkonzimmer, in den Hof gehend zu v. 9872

B 6, 22a 2 Tr., Nähe Stadtpark, **möbliertes Zimmer** zu vermieten. 50995

B 6, 22b 1 Tr., möbl. Zim. zu verm. 9193

C 2, 7 möbl. Zim. per sofort zu vermieten. 9174

C 2, 21 2 Tr., gut möbl. Zim. sofort zu verm. 50837

C 4, 14 4. St. Hor., gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Näh. 2. St. Seitenb. dal. 50410

C 7, 10 großes, schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 50643

C 8, 14 Luisenring, 4. St., hübsch möbl. Zim. zu vermieten. 9217

D 2. 1. 3 Trep. rechts, schönes großes Eckzimmer per 1. Aug. an best. Herrn z. v. 5302

D 3, 4 1. St., 2 möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim., per 1. August zu verm. 50977

D 5, 6 schön möbl. Zimmer per sofort od. 1. Aug. zu vermieten. 50684

D 5, 11 III., möbl. Zimmer zu vermieten. 9183

D 7, 19 part., ein möbl. Zim. sofort zu verm. 9261

E 3, 1a III. Per sof. od. spät. einige gut möbl. Zim. zu verm. Dies. werd. auch tag- od. wochenweise abgeg. bei **Frau Ruf.** 9259

E 3, 5 eine Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 9413

E 7, 8 möbl. Zim. zu verm. Näh. parterre. 9492

E 7, 15c, 4 St. lks. möbl. Z. a. 1. Aug. zu verm. 9074

E 7, 15c 4 Tr. l., schön möbl. Zim. bis 1. August zu v., pro Monat 18 M. 9761

F 2, 5 2 Tr., gut möbl. Zim. auf 1. Aug. z. v.

F 2, 9, 3 Tr., gut möbl. Zimmer zum Preise von 20 Mark mit Frühstück und Bedienung an soliden Herrn zu vermieten. 50699

F 3. 1 5. St., einf. möbl. Zim. b. d. 1. Aug. z. v. 9356

F 3, 13 1. St. 2 ungestörte schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension sof. zu verm.

F 5, 22 1 Treppe, schön möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** an 1 od. 2 sol. Herren sof. oder später zu v. Näh. Laden. 50915

F 4, 15 2 Tr. möbl. Zim. zu vermieten. 9567

F 6. 8 eine Treppe, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an best. Hrn. per 1. August zu vermieten. Näheres im Laden. 50695

G 2, 1a Ein elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer, m. Balkon, in freier Lage an 1 od. 2 best. Herren per 1. Aug. z. verm. Zu erfrag. Laden. 50780

G 2, 3/4 Marktplatz möbl. Zim. mit Klavier zu vermieten. 9270

G 2, 19 schön möbl. Zimmer, auf die Straße geh., sofort zu vermieten. 50708

G 3, 20 3 Tr., fr. einf. möbl. Zimmer z. v. 50872

G 5, 11 3 Tr. lks., möbl. Zimmer an Herrn od. Fräul. sofort zu vermieten. 9552

G 7, 33, ein fein möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 9550

H 2, 9 1 Tr., gut möbl. Zim. m. B. sof. z. v.

H 7, 17, part., möbl. Zim. per 15. Juli od. 1. Aug. zu v.

J 1, 5 3 Tr. r. ein schön möbl. Balkonzim. sof. z. verm. 9144

J 7, 28 2 Tr., fein möbl. Zim. billig zu verm. 9037

J 7, 28 1 u. gut möbl. Parterrezimmer an 1 od. 2 Betten m. od. ohne Pension per 1. August zu verm. 50939

K 1. 6 4. Stock, ein großes freundlich möbliertes Zimmer per 1. August billig zu vermieten. 9380

K 1, 12 2 Tr., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten. 8620

K 1, 22 Breitestr., 2. St. l., 1 gut möbl. Zim. mit Pension zu verm. 50911

K 1, 13 2 Tr. sch. möbl. Z. zu. Klav. u. Pens. z. v.

K 1, 13 (Ring)
1 Treppe, **möbliertes Zimmer** zu vermieten. 50362

K 1, 15 2 Tr., hübsch möb. Zimmer mit sep. Eingang bis 1. Aug. zu v. 9095

K 2, 18 Parterrezim., möbl. sof. zu verm. 9054

K 3, 7 1 Tr. möbl. Zim. m. Klavierbenützung sof. z. verm.

K 3, 16 2 Tr. frd. möbl. Z. m. 1 Betten sof. z. v.

L 10, 6 2 Tr., möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 9213

L 11, 19 2. St., sch. möbl. Zim. an sol. Dame in best. Hause zu verm. 50149

L 11, 19 schön möbl. Parterrezim. z. v.

L 12, 3 1 Treppe, gut möbliertes Zimmer zu verm. 51001

M 2. 1 3. St., g. m. Zim. sof. z. v. Näh. L 2, 3 p.

M 2, 18 4. St., 1 einf. möbl. **Zimmer m. 2 Betten** an 2 junge Herren sof. zu verm. Zu erfr. im Laden, links.

N 3, 17 möbl. Zim. z. v. Näh. Sattlerl.

N 6, 6a, 3 Tr. (Werner), gut m. Zimmer zu verm.

N 6, 7 2 Tr., gut möbl. Zim. sof. od. 1. Aug. zu verm.

O 4, 15 Kunststr. 2 Tr. fr. möbl. Zimmer sep. Eingang an solid. Herrn z. v.

O 5, 4/5 3. St. r., gut möbl. Zim. an besseren Herrn sofort oder später zu vermieten. 50825

O 7, 12, 2 Tr.
möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten und sehr guter Pension zu vermieten. Tel. 3826. 9203

O 7, 28 part.
schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 9304

P 2, 3a 2. Tr., möbl. Zim. zu vermieten. 9432

P 2, 8/9, 1 Tr., 2 möbl. Zim. mit Pension zu verm. 9309

P 4, 7 1 Tr., gut möbl. Zim. zu vermieten. 9391

P 4, 12 eine Tr., (Planken), ein gut möbl. Zim. mit Pension zu vermieten. 9343

P 6, 19 1 Tr., an der Heidelberger Straße, schön möbl. Zimmer mit 1—2 Betten mit od. ohne Pens. sof. z. v.

Q 1, 20 ein fein möbl. Zim. m. 1 od. 2 Bett z. v.

Q 3, 5 2 Tr. l., **ein möbl. Zim.** zu vermieten. 9554

Q 4, 22 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 9353

Q 5, 3 2 Trepp., ein schön möbl. Zimmer zu verm. Näh. Wirtschaft. 9229

Q 5, 8 möbliert. Zimmer, 2 Fenster geg. d. Str., per 1. August zu verm. 51024 **H. Burckhardt**, 2 Treppen.

Q 5, 12 1 Tr. lks., gut möbl. Zimmer per 1. Aug. zu vermieten. 9545

Q 5, 19 möbl. Zimmer im 2. Stock sofort zu vermieten. Näheres part. 50900

Q 7, 11 2. Stock, ein fein möbl. Zimmer mit elektr. Licht sofort zu v.

Q 7, 18 1 Tr., **schön möbliertes Zimmer** in der Nähe d. Rosengarten auf 1. Aug. zu verm. 9533

Q 7, 14b 1 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzim. (am Friedrichsring), zu verm. 49789

Q 7. 24 2. St., schön möbl. **Balkonzimmer** zu vermieten. 9162

Q 7. 27 1 Tr. rechts, möbl. Zim. f. 15 M. z. v.

R 4, 7 1 hoch möbliertes **Zimmer** m. od. ohne Pension sofort zu vermieten. Näheres bei 50834 **Friseur Zimmermann.**

R 7, 12 2 Tr., gut möbl. Zim. zu vermieten 9020

R 7, 36.
1 möbl. Mans.-Zim. per sof. zu verm. Näh. daf. 3. Stock. 9066

R 7, 39 part., ein möbliert. Zim. mit separat. Eing. per 1. August zu vermieten. 9452

R 7, 39 2 Tr., ein gut möbl. Zimmer m. Pension sofort oder später zu verm.

S 1, 12 (Neubau), 2 Tr., schön möbl. Zim. per sofort oder später zu verm.

S 1, 12 2. St., 2 sch. möbl. Zim. sof. z. v.

S 3, 7b 1 Treppe hoch (außer dem Glasabschluß), gut möbl. Zimmer zu verm. 9329

S 4, 17 2. Stock links, gut möbliertes Zimmer sofort oder 1. August zu ver.

S 6. 3 freundl. möbl. Parterrezimmer außer Abschluß für Herrn per 1. Aug. zu vermieten. 50945

S 6. 8 2. Stock, schön möbl. Zimmer zu verm.

S 6, 20 3 Tr. lks. freundl. möbl. Zim. mit Aussicht auf den Tennispl. zu v.

T 1, 13 3 Tr. links, möbl. Zim. sofort zu verm. 8912

U 3, 18, Ring, part., 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 9337

U 4, 20 3 Tr., schön möbl. Zim. zu verm.

U 6. 2 part., gut möbl. Zim. zu vermieten. 9130

U 6, 13 (Erbrdr.) 1 Tr., **gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. 9548

Augartenstraße 11, 1. Etage schönes Zimmer an ruhigen Herrn zu vermieten. 8726

Augartenstr. 15 1 Tr., schön möbl. Zim. sof. z. v.

Chamissostr. 1 u. Lange Rötterstr. 16 4. St. r., möb. Z. s. Hrn. od. Frl.

Gollinistr. 16 schön möbl. Zim. auf 1. August zu verm. Näheres 3 Trepp. 9461

Friedrichsring, T 6, 27
3 Tr. r., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit aufmerksamer Bedienung zu vermieten. 50958

Friedrichspl. 19 5. Stock, eleg. möbl. Zim. m. Ausbl. a. d. Schmuckpl., Bad, Tel., Heiz. u. Fahrstuhl sof. zu v. 9315

Gontardplatz 6 1 Tr. schön gut möbl. Zim. m. 2 Betten z. v. 1. Aug. z. verm.

Goethestraße 18 (Oststadt), 2 Tr. rechts, fein möbl. Zimmer zu v. 9441

Jungbuschstr. 18 (H 9, 13) 1. St. schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension eventl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 50930

Kaiserring 30, 3. Stock, großes, schön möbl. Zimmer an 2 sol. Herren od. Damen mit od. ohne Pens. zu verm. 50325

Kaiserring 32, 2. Stock, gut möbl. Balkonzimmer per 1. August zu vermieten. 9437

Luisenring 26, parterre, ein schönes **möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension** sofort zu vermieten. 50886

Moltkestr. 21, möbl. Zim. z. verm. Daselbst Atelier zu verm. 9544

Meerfeldstr. 23 ein fein möbliert. **Zimmer**, eine Treppe hoch, an best. solid. Herrn zu verm. **Näh. im Laden.** 51026

4. Querstraße 10, 2. St., gut möbl. Zimmer zu v. 9514

Parkring 37, 4. Stock, ein mit 1 u. 2 Bett. Zimmer, vis-à-vis dem Schloßgarten zu vermieten. 9307

Rosengartenstr. 34, 2. St. r., schön möbl. Zimmer zu verm.

Schwetzingerstr. 12, 2 Treppen, 1 gut möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten sofort zu verm. 9463

Schön möbliertes Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. 9127 Näh. **J 4a, 11**, 2. St.

Holzstraße 9, rechts. Schön möbl. Parterrezimm. sof. zu vermiet. 9237

Lameystr. 17, 2 Tr., fein möbl. Zim. m. Balkon zu verm. 9014

Luisenring 56 1 Treppe hoch, schön möbliertes Zimmer an **soliden** Herrn per 1. August zu vermieten. 50759

Rosengartenstr. 30, 4 Tr. rechts, hübsch möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 9251

Rupprechtstraße 14, 2. Stock, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, evtl. einzeln, sof. zu v. 9432

Rheinhäuserstr. 38, 1 Tr. r., schön möbl. Zim. z. verm. 9349

Tullastraße 10, 4 Tr. r., möbl. Zim. zu verm. 9241

Parterrezimmer, einfach möbl., vis-à-vis zu vermieten. Näh. **S 6, 32**, p. r. 9384

Gut möbliertes Zimmer mit voller Pension sofort zu v. Näh. D 6, 4, 2 Tr. 50743

Fein möbl. **Wohn- und Schlafzim.** zu verm. 50779 Parkring 37 b. 2 Treppen.

Fein möbliertes Zimmer sep. Eingang, an best. Herrn per 1. August zu vermieten. 50829 Näheres N 3, 3, 1.

Schön möbl. Zim. zu vermieten. Preis 18 Mk. Näh. i. d. Exp. 9565

Schlafstellen

H 6, 10 4. St., g. Schlafstelle zu vermieten. 9130

H 7, 17 4. St. Vorderh. bess. Schlafstelle an j. Mann zu vermieten. 9477

Dalbergstraße 7, 2. St., Schlafstelle auf den Ring zu. verm.

Kost und Logis

J 3a, 8 Guter Privat-Mittag- und Abendtisch zu 60 und 40 Pfennig. 50061 **J. Engelhard.**

L 12, 4, 2 Treppen, 1 bis 2 best. Herren finden sehr guten Mittag- u. Abendtisch. 9150

Pension Böttner, Heidelbergerstr., Tel. 3820, empfiehlt **sehr guten Privattisch.** — Ab 1. August volle Pension zu redux. Preis. 9411

In vornehmer Familie finden einige bessere Herren

vorzügl. Mittag- auch Abendtisch

zu angemessenem Preis. 50687 Referenzen stehen gerne zu Dienst. Näh. P 2, 3a, 1. Etage.

Privatpension Blickensdoerfer
Inhaber: 51019
Mina Pfeiffer, F 3, 13, I.
Empfehle meinen guten, kräf. **Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch.** Mittagstisch von 70 Pfg. an.

Privatpension Heidelberg
Hauptstraße 86, 2 Treppen. Möbl. Zimmer von M. 1.50 an zu vermieten. 9097

MARCHIVUM